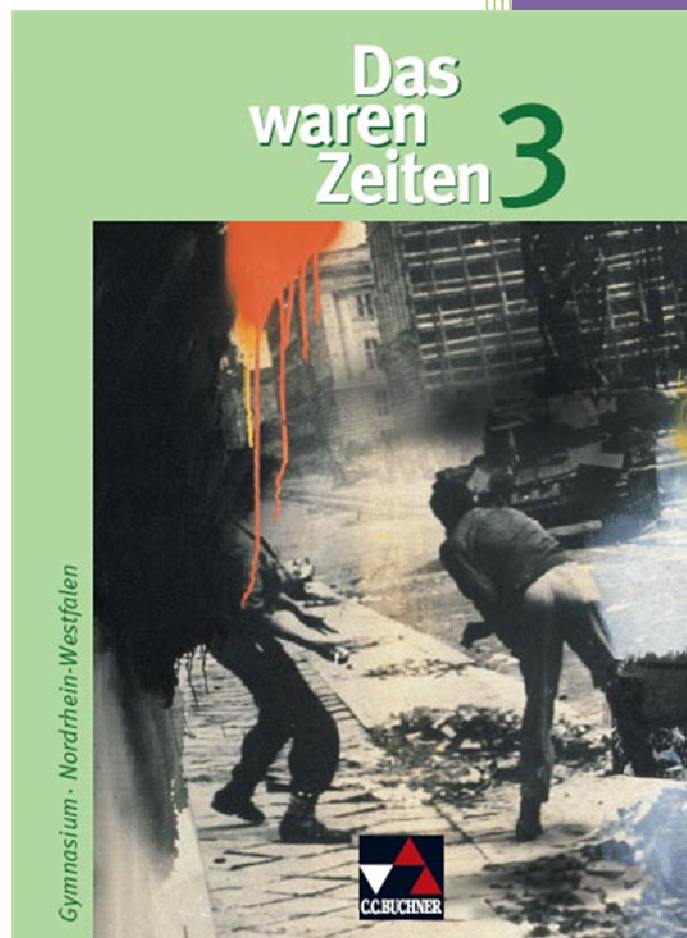


Bruno Reuter

Nachhaltiges Lernen

Das waren Zeiten Nordrhein-Westfalen 3



C.C.BUCHNERS VERLAG

Bamberg 2013

Vorschläge für den sequenziellen Aufbau historischer Kompetenz anhand von Quellen bzw. spezifischer Zugriffs- und Arbeitsformen

Die folgenden Ausführungen verstehen sich als *Vorschläge* für den Umgang mit unterschiedlichen Formen von Quellen im Geschichtsbuch „Das waren Zeiten“ Band 3 sowie als Angebot von spezifischen historischen Zugriffs- und Arbeitsformen. Sie sind an den Lerntipps des Buches orientiert. Sie bieten thematisch-methodische Leitlinien der Arbeit mit dem Schulbuch und wollen den Unterrichtenden behilflich sein, je nach Bedarf und Unterrichtssituation Vorschläge aufzugreifen, um das Schuljahr hindurch den Aufbau historischer Kompetenzen kontinuierlich zu fördern.

Die Vorschläge folgen dem Aufbau der Kapitel ebenso wie der Abfolge der **Lerntipps**. Diese bieten, mit **Band 1** einsetzend, den Schülerinnen und Schülern systematisch angelegte Anleitungen, um anhand historischer Materialien bzw. durch Einüben spezieller Zugriffs- und Arbeitsformen, historische Kompetenzen im Sinne der Richtlinien zu erwerben.

Alle Vorschläge sind so angelegt, dass im thematischen wie im methodisch-didaktischen Zusammenhang der jeweiligen Kapitel – immanent wie übergreifend – Analyse und Interpretation historischer Materialien bzw. die Erörterung historischer Probleme in allen Kompetenzfeldern eingeübt und vertieft werden können.

Alle Anregungen wird in der Praxis niemand in ihrer Fülle nutzen können. Als **Auswahlmenü** verstanden, erleichtern sie es aber, je nach Wunsch und Möglichkeit Übungssequenzen themen- und kapitelübergreifend zu planen.

Die hier vorgelegten Hinweise beziehen sich zunächst auf die vierzehn Lerntipps des 3. Bandes. Drei Gruppen von Lerntipps werden dabei jeweils zusammengefasst. In einer vierten Gruppe finden sich ergänzend Vorschläge zu weiteren Quellenarten bzw. zu Formen historischer Darstellung, für die – anders als in den vorangehenden Bänden – in Band 3 kein eigener Lerntipp mehr vorgesehen ist.

In der **ersten** Gruppe finden sich text- bzw. sprachbezogene Lerntipps (0). Sie betreffen: Politische Rede (1), Fachliteratur (2), fremdsprachige Quellen (3), Briefe (4), Jugendbuch (5) und Zeitzeugen (6).

Es folgen in der **zweiten** Gruppe Lerntipps zu den Bildquellen in Band 3, und zwar zu Fotos (7/8), Plakaten (9) und Karten (10).

Die **dritte** Gruppe berücksichtigt die Lerntipps Statistik (11), Archiv (12), Spielfilm (13) sowie Pro- und Kontra-Debatte (14).

In der **vierten** Gruppe folgen Quellengattungen ohne eigenen Lerntipp in Band 3 wie Kunstwerke (15), Karikaturen (16) sowie Diagramme (17a) und Schaubilder (17b).

Hinweis: Zu den drei Bänden der Reihe „Das waren Zeiten“ finden Sie auf der Homepage des C.C.Buchner Verlages umfangreiche Linksammlungen. Sie finden Sie für Band 1 unter der BN **4791**, für Band 2 unter der BN **4792** und für den 3. Band unter der BN **4793**. Die dort gemachten Angaben ermöglichen eine gezielte Recherche bzw. Vertiefung einzelner Themenbereiche.

Vorschläge zur nachhaltigen Arbeit an Quellen im Sinne der Kompetenzschulung

I. Lerntipps zu Textquellen

Zur Arbeit mit Textquellen bietet das Schulbuch insgesamt vier Lerntipps an.

Zwei davon finden sich bereits im ersten Kapitel:

- **Eine politische Rede (1) untersuchen** (S. 13)
- **Epochenjahr 1917 – Fachliteratur (2) bearbeiten** (S. 23)

Im zweiten Kapitel folgen:

- **Fremdsprachige (3) Quellen bearbeiten** (S. 103)
- **Briefe (4) als Quellen** (S. 113)

Als Grenzfälle der Textquelle werden die Lerntipps auf S. 65 und 251 hinzugenommen:

- **Ein historisches Jugendbuch (5) analysieren** (S. 65)
- **Zeitzeugen befragen (6)** (S. 251)

Allein durch die **Verknüpfung dieser textbezogenen Lerntipps** ergeben sich viele Möglichkeiten, Grundsätze der Textarbeit (Ebene der Methodenkompetenz) im Blick auf verschiedene Abschnitte des 19. und 20. Jahrhunderts (Ebene der Sachkompetenz sowie der Urteils- und Handlungskompetenz gemäß RL Geschichte Sek. I Nr. 4.2) kennenzulernen, anzuwenden und zu vertiefen bzw.

auszudifferenzieren. Am Beispiel von **Lerntipp 1** sei dies exemplarisch ausgeführt:

Der für diesen Lerntipp („Eine politische Rede untersuchen“) gewählte *Textauszug der „Gettysburg Address“* verknüpft zeitlich und thematisch die Zeitfelder von Band 2 und 3, d. h. der Jahrgangsstufenbände für die Klassen 7/8 und 9. Die Kombination der Lincoln-Rede mit dem unter **M 2** zugeordneten wissenschaftlichen *Text von Ekkehart Krippendorf* erlaubt darüber hinaus nicht nur die einfache Unterscheidung von Quelle und Sachtext (vgl. schon die Kompetenzerwartung für die Klassen 5/6), sondern ermöglicht auch nach- und nebeneinander das Einüben der Erschließung und Interpretation einer **Textquelle** und zugehöriger **Sekundärliteratur**.

Über die Heranziehung der im Buch (S. 13) zugeordneten Aufgaben 1-3 ergeben sich als Übungsgegenstand einfache, schon aus Band 1 und 2 bekannte Verfahren der Texterfassung sowie der Textinterpretation, wobei die Einbeziehung des Sekundärtextes auf einfache Weise sowohl zur Interpretation hinführt als auch einen ersten Versuch zur Kritik eines fachwissenschaftlichen Textes darstellt.

Daraus ergibt sich als sinnvolle Verknüpfung im Sinne nachhaltigen Übens und Lernens die Beschäftigung mit **Lerntipp 2** („**Fachliteratur bearbeiten**“, S. 17): Zum einen, weil Erschließung und kritische Rezeption von wissenschaftlichen Sachtexten eine entscheidende Grundlage jeder wissenschaftspropädeutischen Arbeit in der Oberstufe darstellen, zum andern, weil – methodisch gesehen – der Umgang mit Sekundärtexten (in M 1) erstmals systematisch vorgestellt und (in M 2) als selbstständige Leistung eingefordert wird.

Als **Grundlage** schülerorientierten Arbeitens und Handelns dienen – seit *Band 1 in den Bänden von DWZ üblich* – die Anleitungstexte des Lerntipps sowie die Bearbeitung der zugeordneten Aufgaben. Diese sind, wie ein Blick in die Kompetenzanforderungen zeigt, zunächst an den Kompetenzerwartungen der Sach- und der Methodenebene orientiert. Sie dienen zugleich aber als verlässliche Grundlage für den Erwerb von Urteils- und Handlungskompetenz (vgl. RL 4.2).

In kurz und präzise gefassten Texten auf den vorderen und hinteren Vorsatzseiten finden sich darüber hinaus kompetenzorientierte Basisanregungen (z. B. „Quellen analysieren“ oder „Bilder deuten“), die von Band zu Band fortgeschrieben werden und den Schülerinnen und Schülern geordnete Anleitung geben für schülerorientiertes Arbeiten an historisch relevantem Material.

Lerntipp 1: Eine politische Rede untersuchen (siehe S. 13)

Im Blick auf die Untersuchung politischer Reden lässt sich eine Vielzahl von Verknüpfungsmöglichkeiten nennen, die alle der Erweiterung der Wissens- und der Urteilskompetenz dienen. Um die Menge möglicher Vorschläge auf ein sinnvolles Maß zu beschränken, seien hier nur solche Reden genannt, die wichtige Entscheidungssituationen der deutschen, der europäischen oder der weiteren internationalen Politik betreffen. Obwohl die weltpolitische Rolle der USA nicht in allen Kapiteln des Buches als Pflichtstoff angezeigt ist, wird dabei die Bedeutung der amerikanischen Politik (wie in einigen anderen Fällen) bewusst in den Fokus gerückt. Denn ohne die Rolle der USA wäre die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert nicht angemessen erklärbar.

Erster Vorschlag

Die Linie der amerikanischen Politik: Ausdruck demokratischen Denkens oder imperiale Machtpolitik?

Dieser Vorschlag ist längsschnittartig angelegt und ordnet die Quellen zu Gruppen. Neben Sach- und Methodenkompetenz wird in fast allen Aufgaben auch Beurteilungskompetenz gefordert. Sinnvoll scheint außer Analyse und Interpretation im Zeitkontext einzelne Texte vergleichen zu lassen und methodische Kriterien des Vergleichs herauszuarbeiten:

M 4, S. 15: Th. Roosevelts Rede zur amerikanischen Außenpolitik im Jahre 1904.

M 3, S. 18: F. D. Roosevelts Rede vom 4. März 1933 zur Ausrichtung der amerikanischen Innenpolitik (New Deal).

M 1, S. 108: Roosevelt am 6. Januar 1941 zur amerikanischen Außenpolitik (vgl. die zugehörigen Aufgaben, v. a. die mögliche Konfrontation mit einer Hitlerrede in **M 3** auf S. 108).

M 1, S. 141: Truman-Rede/„Truman Doktrin“ vom 12. März 1947.

M 6, S. 163: Byrnes' Stuttgarter Rede vom 6. September 1946 (vgl. ggf. mit der englischen Position in **M 5** auf derselben Seite!).

M 1, S. 203: Fernsehansprache Kennedys vom 22. Oktober 1962; interessant hier v. a. eine Verknüpfung der Rede mit **M 3-M 5**, Karten bzw. Karikatur.

M 1, S. 205: Präsident Johnson am 7. April 1965 zum Einsatz in Vietnam; s. auch Aufgabe 1 sowie – kontrastierend – **M 2** und **M 3**!

M 2, S. 271: Präsident George H. W. Bush am 11. September 1990 vor dem Kongress zum Golfkrieg in **englischer** Sprache: Zu analysieren im Zusammenhang von Aufgabe 2, S. 271. Über Aufgabe 3, S. 271, Bushs Standpunkt mit der Sicht Präsident Clintons in **M 3** vergleichen. (Rede vom 22. Okt. 1998 zu den Zielen der amerikanischen Außenpolitik in **englischer** Sprache). Beide Reden können auch mit dem **Lerntipp** S. 103 „**Fremdsprachige Quellen bearbeiten**“ verbunden werden.

M 1, S. 274: Präsident George W. Bush am 20. September 2001 und am 29. Januar 2002 zur amerikanischen Politik nach dem 11. September: Passend dazu die Aufgaben 1-3 auf S. 274! Durch Aufgabe 3 wird ein Vergleich der Position Bushs mit der von Al Gore, dem Vizepräsidenten Clintons, möglich (**M 3**, S. 274).

Zweiter Vorschlag:

Ausgewählte Reden europäischer Politiker verschiedener Epochen des 20. Jahrhunderts

M 1 und M 2, S. 35: Proklamationen Scheidemanns und Liebknechts zur Revolution am 9. November 1918: Die Position beider Texte ist zu vergleichen über die Aufgaben 1-3.

M 3, S. 39: Scheidemann am 12. Mai 1919 in der Nationalversammlung zur Unterzeichnung des Versailler Vertrages: Scheidemanns Text ist über die Aufgaben 1-3 mit der internationalen Politik verknüpfend zu untersuchen. Über Impuls auch Verknüpfung möglich mit der Frage nach den Ursachen des Scheiterns der deutschen Demokratie 1932/33 (Urteilsebene: Formulierung eines Sachurteils).

M 2, S. 42: Wortmeldung der Marie Juchacz am 19. Februar in der Weimarer Nationalversammlung: Die Textanalyse ist zu leisten über die Lösung der Aufgaben 1 und 2. **Frauengeschichtlich** über Aufgabe 3 mit den 1950er-Jahren (evtl. auch mit der heutigen Zeit) zu verbinden: Thematisch und problemorientiert verknüpfbar mit Aufgabe 4, S. 159, mit der Darstellung auf S. 167 sowie mit den Materialien S. 147, 177 und S. 223.

M 2, S. 51: Stresemann und Briand sprechen am 8. September 1926 in Genf anlässlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund: Analysierend und interpretierend zu verbinden mit den Aufgaben 1-3.

M 3 und M 5, S. 53: Stresemann und Briand äußern sich am 9. September bzw. am 5. September 1929 in Genf zur **Frage der Einheit Europas**: Analysierend und interpretierend – auch Urteilskompetenz ansprechend – über die Aufgaben 1 und 2 so zu verknüpfen, dass der Stand der heutigen Einheit Europas in den Blick kommt. Darüber hinaus thematisch und problemorientiert zu verbinden mit Darstellung und Quellen zur Europafrage auf S. 179 ff. und S. 260, vor allem mit den zugehörigen Materialien und Aufgaben S. 181 bzw. S. 263. Sehr interessant auch die Möglichkeit, die Europafrage vermittels der a. a. O. verfügbaren Bildquellen – Karikaturen und Fotos – zu vertiefen.

M 4, S. 67: Mussolini am 18. März 1934 zur Politik Italiens: Im Zusammenhang des Faschismus in Italien zu verbinden mit den a. a. O. gegebenen Materialien und Aufgaben. Im Blick auf Deutschland analysierend und vergleichend zu verknüpfen mit Reden von Goebbels und Hitler (**M 4**, S. 64, bzw. **M 2**, S. 79, und **M 2**, S. 85)

M 3, S. 79: Rede von Otto Wels am 23. März 1933 zum „Ermächtigungsgesetz“: Über die Aufgaben 1 und 3 zu verknüpfen mit der **Frage der „Weimarer Demokratie“ sowie mit der des Neuanfangs in den Jahren 1945-1949 in Deutschland**. Heranzuziehen dazu z. B. Darstellung und Material der Seiten 40-47 bzw. 167-176.

M 2 und M 3, S. 170: Adenauers Regierungserklärung bzw. Schumachers Antwort als Oppositionsführer vom 20. September 1949: Zu verbinden mit **Fragen zur Verfassung** der Bundesrepublik Deutschland bzw. mit den Grundfragen westdeutscher Politik S. 167 f. sowie mit Aufgaben und Materialien S. 170. Bezüglich der Grundordnung beider Staaten kontrastierend zu verbinden mit der Darstellung zur DDR S. 169 und den zugehörigen Materialien S. 171 (dort v. a. mit Aufgabe 3!).

M 1, S. 183: Bundeskanzler Adenauer in der Regierungserklärung vom 27. September 1949 zur Frage der Entschädigung der jüdischen Opfer der NS-Politik: Problemorientiert zu verbinden a. a. O. mit den Textquellen **M 2** und **M 4** sowie mit der **Frage nach Schuld und Verantwortung**, S. 151-153.

M 1, S. 190: Geheimrede des sowjetischen Parteiführers Chruschtschow auf dem XX. Parteitag im Februar 1956 zu Stalins Terrorregime: Der Text sollte im Zusammenhang mit den Aufgaben 1-3 analysiert und ausgewertet werden.

M 1, S. 209: Egon Bahr entwickelt am 15. Juli 1963 **Grundlinien der „Neuen Ostpolitik“**: Zu verknüpfen a. a. O. mit Darstellung, Aufgaben und Materialien sowie mit **M 2**, S. 215.

M 3 und M 4, S. 243: Erklärung des sowjetischen Parteichefs Gorbatschow vor dem Europarat am 7. Juli 1989 bzw. Ausschnitt aus der Neujahrsansprache des tschechischen Präsidenten Vaclav Havel 1990: a. a. O. mit Aufgaben 1-3 zu verknüpfen, danach kontrastierend zu vergleichen mit Darstellung, Materialien und Aufgaben S. 206/207 zur Situation des Jahres 1968.

M 4, S. 254: Erklärung von Bundeskanzler Kohl am 1. Juli 1990 anlässlich der Währungsunion in Deutschland: Über die Aufgaben 1-3 Reflexion der Wiedervereinigung bzw. des Einigungsprozesses bis zur Gegenwart möglich.

M 1, S. 263: Der Luxemburgische Ministerpräsident Jean-Claude Juncker am 25. Mai 2006 zur Erweiterung der EU: Wiederaufnahme und Fortsetzung der **Europa-Diskussion** über Darstellung und Material S. 260-263 (vgl. u. a. S. 179 ff.!).

M 3, S. 269: Der russische Präsident Wladimir Putin am 10. Februar 2007 auf der Münchener Sicherheitskonferenz: Über Aufgaben 1-3 auf den Wandel in Russland seit 1993 bzw. darüber hinaus auf die Umbrüche in Europa bzw. Osteuropa seit 1980 zu beziehen: Zusammenhänge erklären und beurteilen (Sachurteilsebene).

Lerntipp 2: Fachliteratur bearbeiten (siehe S. 23)

In Bezug auf **Lerntipp 2** ergibt sich eine zahlenmäßige beschränkte Möglichkeit der Wiederaufnahme über das Schuljahr hinweg. Im folgenden **Vorschlag** werden (fast alle) Möglichkeiten angeführt. Auch hierzu sollten die zugehörigen Aufgaben in Betracht gezogen werden.

M 2, S. 13: Ekkehart Krippendorf zur „Gettysburg Address“. Zu bearbeiten durch die Aufgaben 1-3. (Die **Lincoln-Rede** „The Gettysburg Address“ ist Gegenstand des Lerntipps „Eine politische Rede untersuchen“. Wurde bei den Vorschlägen dazu ausgeklammert.)

M 1 und M 2, S. 23: Hans Rothfels (1953) bzw. Hagen Schulze (1998) zur **Bedeutung des Jahres 1917 als Epochenjahr**. Beide Texte samt Aufgaben sind Teil des Lerntipps „Fachliteratur bearbeiten“. Die dort vorgesehenen Arbeitsweisen und Aufgaben führen grundlegend in die Arbeit mit Fachliteratur ein.

M 6, S. 64: Drei deutsche Historiker zum **Scheitern der Weimarer Republik**. Die Texte bieten **unterschiedliche Perspektiven des Zugriffs** und der Beurteilung an: Wolfgang Ruge eine sozialistische im Sinne der DDR (1967), Hagen Schulze und Wolfram Pyta (west)deutsche Sichtweisen aus verschiedenen Zeiträumen (1982 bzw. 2004). Die Texte erlauben im Zusammenhang mit der zugehörigen Aufgabe 3, das Gelernte über die bisher genannten Texte hinaus zu festigen und zu vertiefen. Neben einer Übung zur *historischen Kompetenz* könnte nachfolgend eine zum Erwerb von *Handlungskompetenz* ansetzen, indem ein Partnerreferat oder eine Expertendebatte zum Thema eingefordert wird. Die notwendigen Anforderungen und Anregungen sind den entsprechenden Ausführungen auf den vorderen und hinteren Vorsatzblättern bzw. des Lerntipps auf S. 264 zu entnehmen.

M 5, S. 87: Der Historiker Kiran Klaus Patel interpretiert die Tagesordnung in NS-Erziehungsstätten. In Verbindung mit Darstellung und Materialien S. 86 f. könnte hiermit eine Debatte zur Funktion der NS-Erziehung in Gang gesetzt werden. Zu beachten: Der Text ist Teil eines **Projekts**, also kein verbindlicher Lerngegenstand.

M 4, S. 94: Sebastian Haffner zur **Wirtschaftspolitik des NS-Staates**. In Verbindung mit den weiteren Materialien und den Aufgaben auf S. 94 – v. a. mit Aufgabe 3 und 4 – kann Haffners Begriff des „Wirtschaftswunders“ hinterfragt und diskutiert werden.

M 1, S. 174: Auszug aus der sog. Stalin-Note vom März 1952. In Verbindung mit Aufgabe 4 und ausgewählter Literatur wäre die **Bedeutung der Stalin-Note** zu diskutieren. Es handelt sich, rein fachlich gesehen, um ein Beispiel, das sich auch in der Oberstufe (in G8 Jgst. 10/11) zur Einübung einer fachwissenschaftlich orientierten Debatte eignen würde.

Literaturvorschläge

- Unterrichtsbeispiel „Die Sowjetnote vom 10. März 1952 zur Wiedervereinigung Deutschlands“, in: Schneider/Uffelman, *Zur Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland*, Paderborn 1977, S. 361-377
- Rolf Steininger, *Eine vertane Chance. Die Stalinnote vom 10. März 1952 und die Wiedervereinigung*, Berlin/Bonn 1985
- Manfred Kittel, *Genesis einer Legende. Die Diskussion um die Stalinnoten 1952 in der Bundesrepublik 1952-1958*, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 41 (1993), S. 355-389
- Jürgen Zarusky (Hrsg.), *Die Stalinnote vom 10. März 1952*, München 2002
- Dominik Geppert/Udo Wengst (Hrsg.), *Neutralität – Chance oder Chimäre? Konzepte des Dritten Weges für Deutschland und die Welt 1945-1990*, München 2005

Internettipps

- <http://www.digam.net/expo/stalin-note1952/einf.html>
(Das Digitale Archiv Marburg zur Stalinnote von 1952)
- http://www.bwbs.de/bwbs_biografie/Stalin-Note_zur_Wiedervereinigung_Deutschlands_B958.html
(Seite der Willy-Brandt-Stiftung)
- http://www.1000dokumente.de/pdf/dok_0031_not_de.pdf
(Informationen zur Stalinnote: Aus einem Projekt der Universität Erlangen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek)

M 3, S. 245: Der Politikwissenschaftler Ernst-Otto Czempel im Jahre 1991 zur **Wandlung des internationalen Systems** seit 1945: Der Text sollte im Zusammenhang mit Aufgabe 2 analysiert und beurteilt werden.

M 1, S. 259: Projekt „Welcher Nationalfeiertag?“. Referatauftrag – einzeln oder in Gruppe –, sich über Aufgaben und/oder Lesetipps mit dieser interessanten Problematik auseinanderzusetzen.

M 1 - M 10, S. 296 f.: Texte wissenschaftlich gebildeter Menschen verschiedener Jahrhunderte laden in diesem Kapitel ein, sich mit der Frage der **Rolle von Speichermedien/des Mediengebrauchs** auseinanderzusetzen. Vgl. dazu auch **M 2** in abschließendem **Projekt** S. 298! Interessante und anspruchsvolle Texte, die sich über die Aufgaben erschließen lassen: Partnerarbeit bzw. Gruppenreferate sinnvoll.

Lerntipp 3: Fremdsprachige Texte bearbeiten (siehe S. 103)

Der Lerntipp ist in den Zusammenhang der unmittelbaren **Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges** eingebunden. Er präsentiert kontrastiv zwei Textquellen des Jahres 1938: Bei Text **M 2** handelt es sich um einen Artikel des Manchester Guardian, der sich mit Chamberlains Rückkehr von der Münchener Konferenz beschäftigt. Dagegengestellt wird in **M 3** die Unterhaus-Rede von Winston Churchill vom 5. Oktober 1938.

Die grundlegende Information zum Lerntipp betont den Sinn der Arbeit an fremdsprachigen Quellen, hebt ansonsten hervor, dass – abgesehen von der Überwindung der sprachlichen Schranken – diese Texte wie alle übrigen Textquellen bearbeitet werden können.

Im Vergleich zu den übrigen Quellensorten ist die Anzahl der fremdsprachigen (d. h. englischsprachigen) Quellen in einem Buch der Klasse 9 naturgemäß beschränkt. Darum seien im folgenden **Vorschlag** alle Möglichkeiten angeführt.

M 2, S. 138: Karikatur des Briten David Low vom Juni 1945 zur Teamfähigkeit der Besatzungsmächte: Besonders lohnend: eine Internetrecherche nach weiteren Karikaturen dieses hervorragenden Zeichners. <http://www.guardian.co.uk/gall/0,8542,712437,00.html>

M 1, S. 181: Churchill spricht am 19. September 1949 in Zürich über die Lage Europas: Diese Quelle wurde schon unter **„Politische Reden untersuchen“** aufgeführt. Sie sollte hier im Sinne von Aufgabe 1 und 2 bearbeitet und in den Zusammenhang der politischen Entwicklungen im Nachkriegseuropa gestellt werden.

M 2 und M 3, S. 271: George H. W. Bush am 11. September 1990 vor dem Kongress/Präsident Clinton am 22. Oktober 1998 in Detroit: Beide Reden wurden schon unter **„Politische Reden untersuchen“** angeführt. Sie könnten (per Partnerreferat mit Rechercheauftrag) über die dortigen Vorschläge hinaus auch mit entsprechenden Reden der Präsidenten G. W. Bush bzw. Barack Obama verglichen und beurteilt werden. (Die Internettipps beziehen sich auf die Originaltexte! Ggf. wären sie der Lerngruppe entsprechend zu kürzen!)

Internettipps

- <http://georgewbush-whitehouse.archives.gov/infocus/bushrecord>
(President George W. Bush's Farewell Address to the Nation 15. January 2009)
- <http://www.welt.de/english-news/article3062276/President-Obamas-inauguration-address.html>
(Obamas Inaugurationsrede 20. Januar 2009)
- <http://www.guardian.co.uk/world/2011/jan/26/barack-obama-address-full-text>
(Obama zur Lage der Nation, 26. Januar 2011)

Lerntipp 4: Briefe als Quellen (siehe S. 113)

Zeitlich und thematisch ist dieser Lerntipp eingeordnet in den Zusammenhang von Krieg und Holocaust. Über den Anleitungstext führt er ein in die Besonderheit von Briefquellen und bietet in **M 2**, S. 113, Briefauszüge eines weiblichen Opfers (Lili Jahn) im Lager Breitenau. Durch die Zuordnung der Aufgabe 2 erfolgt der Einstieg in Analyse und Interpretation dieser Sorte von Textquellen.

Mit der Textsorte „Briefe“ ist im Vergleich zu „Reden“ eine sehr persönlich angelegte Quellenart gewählt, die in aller Regel nicht zur Tradition, sondern zu den Überresten gehört. Insofern führen die Beispiele des Lerntipps in Analyse und Interpretation privater Briefe ein. Dabei sollte aber bedacht werden, dass mit solchen Briefen von Lagerinsassen sicher ein Grenzfall der Textsorte *Privatbrief* gegeben ist.

Im Rahmen der nachfolgenden Beispiele bietet das Buch aber auch Briefe als Quellen an, die als *Offene Briefe* oder als *Leserzuschriften* nicht auf den privaten Bereich beschränkt sein wollen. Im folgenden **Vorschlag** werden *alle Arten von Beispielen in einer Liste* aufgeführt, sodass die Schülerinnen und Schüler neben der Einbettung dieser Quellen in den Zeit- und Lebenshintergrund der Verfasser auch die Polyvalenz der Textsorte bezüglich der Adressaten zu unterscheiden haben. Damit bieten die Briefquellen des Buches trotz ihrer beschränkten Anzahl ein besonders interessantes Feld für Übungen und Reflexionen im Sinne des Kompetenzerwerbs.

M 5, S. 106: Die an der Ostfront eingesetzte Rote-Kreuz-Schwester Brigitte Penkert schreibt am 23. Oktober 1942 an ihre Eltern. Der Brief betrifft im gegebenen Kontext sowohl die persönlichen Gedanken von Frau Penkert als auch die Umstände, die sich durch die **NS-Rassenpolitik** für den *Alltag der Deutschen* an der russischen Front ergeben. Über die Analyse des Textes hinaus wäre über die Lösung von Aufgabe 4 eine Interpretation und Beurteilung der Quelle anzustreben.

M 2, S. 113: Lerntipp „Briefe als Quellen“ mit Briefen eines Opfers der Rassenpolitik aus dem Jahr 1943. In Verbindung mit Aufgabe 1 und 2 erschließen und interpretieren; sinnvoll wäre auch, die Quelle mit o. g. Brief von Frau Penkert zu konfrontieren.

M 6, S. 124: Brief einer Wienerin an Minister Goebbels vom 20. Juli 1944. Der (private?) Charakter dieses Briefes ist unsicher (vgl. die Quellenangabe!) und wäre im Sinne von Sachkompetenz sowie methodischer Handlungskompetenz zu eruieren bzw. zu diskutieren. Darüber hinaus wäre über Aufgabe 4 eine Auseinandersetzung mit der Haltung der Deutschen in wünschenswerter Weise (Perspektivenwechsel!) möglich. Zugleich ließe sich in Verbindung mit **M 3**, S. 116, und der dort zugeordneten Aufgabe 4 im Sinne der Problemorientierung ein Bogen schlagen zum **Thema „Schuld und Verantwortung“**, S. 151 ff.

Die *grundlegende Frage* nach „Schuld und Verantwortung“ wird auch durch die Erschließung von **M 8**, S. 124, und die dort folgenden Tipps angestoßen. Aufgrund ihrer Bedeutung scheint diese Frage besonders geeignet, um im Blick auf Kompetenzerwerb und Kompetenzerweiterung (Urteilkompetenz!) reflektiert zu werden.

M 2, S. 153: Leserbriefe zur Frage der Entnazifizierung aus dem Jahr 1946 bzw. 1947. Im Zusammenhang des Kapitels „Schuld und Verantwortung“ erlauben diese Leserbriefe im Verbund der Materialien und Aufgaben auf S. 153 die Fortführung der mit **M 6**, S. 124, begonnenen Reflexion.

M 2, S. 203: Briefwechsel zwischen Präsident Kennedy und Parteichef Chruschtschow in der **Kuba-Krise 1962**. Hier kommt eine weitere besonders geartete Briefsorte zum Einsatz, sodass neben der Methodenkompetenz auch Sachkompetenz und Urteilsfähigkeit weiter geübt und vertieft werden können.

M 1, S. 212: Leserbrief aus einer Berliner Zeitung von 1967. Dieser Leserbrief stellt im Zusammenhang von Kapitel und Material wiederum die Frage nach dem **Demokratieverständnis der Deutschen**. Er bietet die Möglichkeit, sich mit der Haltung der deutschen Bevölkerung im Blick auf Diktatur und Demokratie auseinanderzusetzen. Zugleich wäre es auch möglich, von hier aus die unterschiedlichen Demokratiekonzepte in den beiden Staaten zwischen 1949 und 1990 in den Blick zu nehmen. Sinnvoll wäre auch, dieses Thema im Sinne von Aufgabe 3 mit der Befragung von **Zeitzeugen** (s. dazu den Lerntipp auf S. 251) zu verbinden.

M 3, S. 221: 1984/85: Brief eines Jugendlichen aus der DDR an den RIAS in West-Berlin. Dieser Brief bietet im Zusammenhang mit den vorangehenden Materialien die Chance, die Frage nach dem DDR-Demokratieverständnis zu erörtern. Dazu kann auch Aufgabe 3 genutzt werden.

M 5, S. 229: Beschwerdebrief aus dem Jahre 1987 an das Ministerium für Handel und Versorgung der DDR. Der Brief öffnet den Blick für die ökonomische Seite des **Alltags in der DDR**. Er kann im Zusammenhang von Kapitel und Material auch zur **Interpretation des Umbruchprozesses in der DDR** genutzt werden. Davon ausgehend, wäre problem- wie kompetenzorientiert ein Bogen zu spannen zu den **Zeitzeugenberichten** (S. 251) und zur Diskussion um die Freiheitsrechte in der DDR. (Siehe dazu Darstellung und Material S. 248/250.) Am Ende könnte eine *Debatte* stehen „*Was führte den Umbruch in der DDR herbei – ökonomische oder politisch-rechtliche Defizite?*“.

M 16, S. 287: Leserbrief aus der „Borkumer Zeitung“ vom 7. Juli 1897. Dieser Brief aus dem Kapitel „Von der Grand Tour zur Urlaubsreise“ lenkt den Blick auf die Wertvorstellungen der Wilhelminischen Gesellschaft zurück. In Verbindung mit Aufgabe 4 kann er genutzt werden, um die **Frage nach den Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik** (im Fokus: Alltags- und Weltverständnis von Deutschen) erneut anzustoßen und historisch zu vertiefen.

M 22, S. 289: Brief der Agnes L. an den Führer der Deutschen Arbeitsfront aus dem Jahre 1935. Auch dieser Brief bietet im Zusammenhang mit den o. g. die Chance, die Frage des **Demokratie- und Staatsverständnisses** bzw. nach „**Schuld und Verantwortung**“ vieler Deutscher erneut aufzunehmen und längsschnittartig zu betrachten. Vor allem im Blick auf Darstellung und Material des Kapitels „Verführung – Verfolgung – Widerstand“ S. 95 ff. sowie die Kapitel, die sich auf Krieg bzw. auf Völkermord und Widerstand beziehen (v. a. S. 104 ff., S. 114 ff., S. 121 ff.) ermöglicht der Brief den Schülerinnen und Schülern einen neuartigen Blick auf die Zeit des NS-Staates und erlaubt in Bezug auf dieses zentrale Kapitel deutscher Geschichte gerade am Ende des Schuljahres nachhaltiges Lernen und vertiefende Reflektion.

Lerntipp 5: Ein historisches Jugendbuch analysieren (siehe S. 65)

Dieser Lerntipp – bezogen auf Vorgänge des Jahres 1933 – kann im Unterrichtsalltag sicher nur selten genutzt werden. Der Grundlagentext des Lerntipps bietet u. a. Leitfragen zur geordneten Analyse eines Jugendbuches. Lektüre, Analyse und Interpretation von Kordons Roman böte sich demnach als Gegenstand eines fächerverbindenden bzw. fächerübergreifenden Unterrichts an. Fachspezifisch erlaubt der Lerntipp zum Buch, ihn über M1 mit dem Anliegen des Lerntipps „Zeitzeugen befragen“ zu verknüpfen und Erinnerungsliteratur zum sogenannten Tag der Machtergreifung suchen zu lassen. Der Vergleich von Romandarstellung und der Erinnerung von Zeitgenossen wäre sinnvoll, um die Arbeitsaufträge von Aufgabe 1 und 2 fundiert und differenziert bearbeiten zu können.

Für die Auswahl weiterer Jugendromane im Geschichtsunterricht könnte folgende Liste dienlich sein. Sie wurde im Blick auf die Menge der Lesetipps im Buch (S. 305 ff.) reduziert. Im Einzelnen wurden aber auch weitere Titel neu aufgenommen.

Weimarer Republik

- Peter Berger, *Im roten Hinterhaus*, Würzburg ¹¹1997
- Harald Eschenburg, *Schlagseite*, Frankfurt a. M. 1981
- Willi Fährmann, *Zeit zu hassen, Zeit zu lieben*, Würzburg ⁶1999
- Klaus Kordon, *Die roten Matrosen oder Ein vergessener Winter*, Weinheim ¹¹2009

Zeit des Umbruchs 1932/33

- Harald Eschenburg, *Wind von vorn*, Frankfurt a. M. 1983
- Willi Fährmann, *Der Mann im Feuer*, Würzburg 2005
- Klaus Kordon, *Mit dem Rücken zur Wand*, Weinheim ⁶2009

Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945

- Inge Barth-Grözinger, *Etwas bleibt. Das Schicksal der Familie Levi*, München 2006
- Marianne Brentzel, *Nesthäkchen kommt ins KZ: Eine Annäherung an Else Ury 1877-1943*, Zürich/Dortmund 1993 (kein Roman und auch kein typisches Jugendbuch; eine sehr persönlich angelegte Biografie, zugleich aber ein historisch vorbildlich fundiertes, quellennahes und quellenkritisches Buch, das auch schon für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse geeignet ist)
- Lutz van Dijk, *Zu keinem ein Wort. Überleben im Versteck*, München 2005
- Willi Fährmann, *Unter der Asche die Glut*, Würzburg 2003
- Eugen Herman-Friede, *Abgetaucht! Als U-Boot im Widerstand. Tatsachenroman*, Hildesheim 2004
- Gudrun Pausewang, *Die Verräterin*, Ravensburg ⁶2008
- Mirjam Pressler, *Malka Mai. Roman*, Weinheim/Basel 2001

- Marion Yorck von Wartenburg, *Die Stärke der Stille. Erzählungen eines Lebens aus dem deutschen Widerstand*, München ⁵1995 (kein Jugendbuch i. e. S., aber auch für Jugendliche gut lesbar!)
- Arnulf Zitelmann, *Paule Pizolka oder Eine Flucht quer durch Nazi-Deutschland*, Weinheim ⁹2009
- Elisabeth Zöller, *Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens*, Frankfurt a. M. ⁴2006

Internettipp

<http://www.mariannebrentzel.de/ury.html>

(Information zur neuen Fassung des Buches über Else Ury. Das erste Buch hieß: „Nesthäkchen kommt ins KZ“ und war die erste Biografie der Marianne Brentzel über die erfolgreiche deutsch-jüdische Jugendschriftstellerin Else Ury, die 1943 im KZ ums Leben kam.)

Deutschland und die geteilte Welt 1945/1949

- Linde von Keyserlingk, *Sie nannten sie Wolfskinder*, Freiburg 2008
- Klaus Kordon, *Julians Bruder*, Weinheim 2007
- Paul Maar, *Kartoffelkäferzeiten*, Ravensburg ³2009
- Anja Tuckermann, *Mano. Der Junge, der nicht wusste, wo er war*, München 2008
- Elisabeth Zöller, *Wir hatten trotzdem Glück. Die Geschichte einer Flucht*, Frankfurt a. M. 2008

1950/1960

- Kirsten Boie, *Monis Jahr*, München 2009
- Horst Bosetzki, *Capri und Kartoffelpuffer*, München 2007
- Klaus Kordon, *Krokodil im Nacken*, Weinheim ⁵2008
- Steffen Lüddemann, *50 Hertz gegen Stalin*, Düsseldorf 2007

Höhepunkte des Ost-West-Konflikts und die beiden deutschen Staaten

Schwerpunkt: **Geschichten aus der DDR**

- Inka Bach, *Glücksmarie*, Berlin 2004
- Dietrich Garstka, *Das schweigende Klassenzimmer*, Berlin 2006
- Klaus Kordon, *Auf der Sonnenseite*, Weinheim 2009
- Eberhard Metzger, *Die Gedanken sind frei! Aber ... Widerstand von Schülern und Studenten in den frühen Jahren der DDR. 1953-1960*, Weimar 2008
- Grit Poppe, *Weggesperrt*, Hamburg 2009
- Anne C. Voorhoeve, *Lilly unter den Linden*, Ravensburger ⁴2009

Vorschlag zur „Spurensuche“ im Falle der DDR: Die Verzeichnisse der Schriften der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR in Berlin bzw. in den neuen Ländern nach entsprechenden Zeitzeugenberichten durchsuchen.

Zur Haft in der DDR zur Zeit des Stalinismus

- <http://www.perle-des-zschopautales.de/waldheim/literatur/gefaengnis/von-oder-ueber-ehemalige-gefangene.html>
- <http://www.n-tv.de/politik/dossier/Der-groesste-Justizskandal-der-DDR-article841533.html>

Zur Haft von Frauen in der DDR

<http://www.frauenkreis-hoheneckerinnen.de/berichte.htm>

Neuordnungen der Welt und Deutschlands Wiedervereinigung

Schwerpunkt: **Wiedervereinigung**

- Petra Kasch, *Bye-bye Berlin*, Ravensburg 2009
- Waltraut Lewin, *Mauersegler – ein Haus in Berlin – 1989*, Ravensburg ⁵2009
- Karsten Stollwerck, *Mia, Meik und die Mauerspechte*, Ravensburg 2009
- Ina Wedel, *Tine Eisenbeißer*, Berlin 2009

Lerntipp 6: Zeitzeugen befragen (siehe S. 251)

Eingebunden ist dieser Lerntipp in den Zusammenhang des Umbruchs in Deutschland und Europa im Jahr 1989. Dies ermöglicht es den heutigen Schülerinnen und Schülern, für diese Zeit noch zahlreiche Zeitzeugen finden zu können, auch im Umkreis der eigenen Familie. Grundlegende Anleitung zum Umgang mit Äußerungen von Zeitgenossen bietet neben der Darstellung auf S. 251 auch der **Basistext** auf dem hinteren Vorsatz des Buches.

Um die Anregungen dieses Lerntipps auch für vorangehende Epochen nutzen zu können, wird vorgeschlagen, den Lerntipp „**Zeitzeugen befragen**“ für die Zeit von 1925 bis 1945 als Konstrukt zu nutzen: d. h. Quellen der Erinnerung von Zeitgenossen der 1920er-Jahre wie Beiträge zur **Oral History** zu behandeln, sie als „lebendige Erinnerung“ von Schülerinnen und Schülern kritisch befragen zu lassen.

Für die Zeit nach 1945 ergeben sich weitere Möglichkeiten, Erinnerungstexte analog zu Beiträgen von Zeitgenossen zu analysieren. Darüber hinaus darf man annehmen, dass viele Zeitgenossen der 1950er-Jahre – auch solche aus dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler – noch leben, ausfindig gemacht und angeschrieben werden können.

Im Blick auf die Geschichte der DDR bzw. der Revolution von 1989/90 erscheint es sinnvoll, persönliche Zeugnisse nicht nur im Blick auf die Umstände des „Mauerfalls“ am 9./10. November 1989 zu befragen, sondern auch so zu untersuchen, dass nach **inneren Voraussetzungen des Zusammenbruchs der SED-Herrschaft** gefragt wird.

Vorschläge für die Zeit von 1925 bis 1945

M 2 und M 3, S. 56: 1920er-Jahre, Erinnerungen Zuckmayers bzw. eines Mitgliedes der Arbeiterbewegung: Im Sinne von Aufgabe 5 sind diese Texte als Mosaiksteine zur Konstruktion eines Zeitbildes zu betrachten, das per Gruppenreferat zu erstellen ist.

M 1, S. 79: Hoegners Erinnerung an den 23. März 1933: Die Schülerinnen und Schüler stellen fiktive Fragen an Hoegner, um seine Aussage auf ihre Stichhaltigkeit hin zu prüfen. Sie forschen nach weiterer Erinnerungsliteratur zu diesem Tag, um Aufgabe 1 fundiert und umfassend bearbeiten zu können (als Partner - oder Gruppenreferat vergeben).

M 4, S. 85: Erinnerungen an die HJ unter Bezug auf Aufgabe 4: Um Aufgabe 4 fundiert zu bearbeiten, suchen Schülerinnen und Schüler weitere Erinnerungstexte, sei es in Lektüreform oder als Beiträge von Zeitgenossen, die in der Schule oder der Familie befragt werden. Auch hier ist ein Gruppenauftrag sinnvoll.

M 6, S. 92: „*Wo liegt eigentlich Trinidad?*“ Ein Opfer der NS-Herrschaft kommt erinnernd zu Wort: Ausgehend vom Quellentext suchen Schülerinnen und Schüler im angegebenen Buch von Christoph Stoldt nach weiteren Erinnerungstexten. Auch diese werden in einer Dokumentation im Sinne eines Zeitbildes aus Opfersicht zusammengestellt und vorgestellt.

Weitere **Lesetipps als Grundlage** einer umfassenderen **Ausstellung** in Analogie zu Aufgabe 5, S. 56, siehe im Buch **S. 306**; z. B.:

- Hermann Vinke, „Wunden, die nie ganz verheilten“. *Das Dritte Reich in der Erinnerung von Zeitzeugen*, Ravensburg 2010
- Isabella Leitner, *Isabella. Fragmente ihrer Erinnerung an Auschwitz*, Ravensburg 2006
- Digne M. Marcowicz, *Massel. Letzte Zeugen*, München 2007

M 4 und M 7, S. 117/118: Berichte zweier nach Auschwitz Deportierter: Mit M 11, S. 119, zusammengefasst, ergeben sich auch aus der Analyse dieser Quellen „Mosaiksteine zur Konstruktion eines Erinnerungsbildes“, hier bezüglich der Lage jüdischer Opfer des Nationalsozialismus während des Krieges.

CD-ROM-Tipp

„Erinnern für Gegenwart und Zukunft. Überlebende des Holocaust berichten“, Cornelsen Verlag

Internettipps

- <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de>
- [http://www.bpb.de/themen/KD0YLO,0,0,Die Erinnerung an den Holocaust in Israel und Deutschland.html](http://www.bpb.de/themen/KD0YLO,0,0,Die_Erinnerung_an_den_Holocaust_in_Israel_und_Deutschland.html)

M 3 und M 5, S. 106: Geständnis eines deutschen Soldaten bzw. Brief einer Krankenschwester: Beide Texte betreffen das Verhalten der Deutschen an der Ostfront. Das für den ersten Text genannte Buch, herausgegeben von Hannes Heer, kann als Grundlage für die Auswahl weiterer Zeitzeugnisse genutzt werden. Die zweite Briefquelle wurde in anderem Zusammenhang („Briefe als Quelle“) schon genannt. Briefquellen können – wie Erinnerungsbücher – als schriftliche Zeitzeugenberichte betrachtet werden, die quellenkritisch nicht völlig anders zu behandeln sind als Zeugnisse der Oral History. Als **Leitfrage** der Analyse könnte dienen: „**Sind die Verfasser Täter oder Opfer?**“

M 4 und M 8, S. 124: Texte zum Widerstand deutscher Bürger gegen das NS-Regime, M 4 zu Henning von Tresckow, M 8 zu Hans von Dohnanyi: Dabei heranzuziehen die Aufgaben 1 und 3. Beide Texte beziehen sich auf Menschen, die zu Opfern ihres **Widertandes gegen die Politik des NS-Staates** wurden: Im Zusammenhang der **Lesetipps** und der Belegstelle zu M 4 können Recherchen nach den Erinnerungen von Zeitgenossen des Widerstandes aufgenommen werden. Bezüglich der Lesetipps (S. 124) seien die beiden erstgenannten Bücher besonders empfohlen: *Dorothea von Meding* hat Frauen von Protagonisten des Widerstandes interviewt, *Freja von Moltke*, die Verfasserin des zweiten Buches, war die Ehefrau eines Mannes, der im Kreisauer Kreis eine besondere Rolle spielte. Sehr lohnend als Lektüre auch das Erinnerungsbuch der *Marion Yorck von Wartenburg*, „Die Stärke der Stille“, München 1995. Marion von Yorck beschreibt darin Leben und Tod ihres Mannes Peter Yorck von Wartenburg, der zusammen mit Helmuth James von Moltke die als Kreisauer Kreis bekannte Widerstandsgruppe begründet und geleitet hat.

Als Filmquelle über den deutschen Widerstand sehr interessant: der Filmtipp „**Das ruhelose Gewissen**“ S. 121 (dvd) http://www.therestlessconscience.com/de_about.html Informationen zum Film von Hava Kohav Beller (1992):

M 2, S. 126: Bericht der Katharina Neumann, die als Vierzehnjährige im Bombenkrieg verschüttet wurde: Dieser schriftliche Zeitzeugenbericht kann nicht nur als Erinnerungsbeitrag zur Lage deutscher Opfer des Bombenkrieges, sondern auch als problematisierender Anstoß zur Wiederaufnahme der Frage „**Opfer und/oder Täter?**“ sowie zur Vertiefung von Erkenntnissen auf der Methodenebene – vgl. S. 126 Aufgaben 2, 3 und 4 – genutzt werden.

Die Problematik „Täter oder Opfer?“ ist nicht nur thematisch ein wesentliches Problem der deutschen Geschichte, sondern sie eignet sich auch in besonderer Weise dazu, Schülerinnen und Schüler zum Denken und Handeln anzuregen, zum Beispiel zu einer differenzierten, problemorientierten Debatte. Zur Opfer-/Täterproblematik vgl. auch **M 3**, S. 112, mit Auftrag in Aufgabe 2; darüber hinaus wichtig: Die Materialien, Tipps und Aufgaben auf S. 130 sowie die Vorschläge zur Kompetenzerweiterung S. 133!

Literaturhinweis

Städteporträts in: Hermann Glaser/Lutz von Pützdorf/Michael Schöneich (Hrsg.), So viel Anfang war nie. Deutsche Städte 1945-1949, Berlin 1989

Vorschläge für die Zeit von Mai 1945 bis Mai 1949

M 3 und M 6, S. 146/147: Aufzeichnungen des Briten Stephen Spender bzw. des deutschen Journalisten Dieter Franck (1945). Die Texte erlauben im Zusammenhang der Materialien auf S. 146 f. die Erarbeitung differenzierten Wissens über die Zustände im Deutschland der unmittelbaren Nachkriegsjahre. Mit Bezug auf Aufgabe 2 sollte es möglich sein, in der eigenen Familie bzw. am Wohnort lebende Zeitzeugen zu finden. Angeknüpft werden könnte auch an die Informationen und Materialien auf S. 125 f. sowie an M 2, S. 130.

M 2, S. 149: Bericht eines Pfarrers aus Oberschlesien zur Praxis der „Umsiedlung“. Im Zusammenhang mit der Arbeit an den Materialien der Seite – heranzuziehen wären ggf. auch Lese- und DVD-Tipp – kann eine umfassende Wissensgrundlage (*Sachkompetenz*) bezüglich der Praxis der **Vertreibung** erarbeitet werden (vgl. auch: CD-ROM-Tipp, S. 148). Sie würde in Verbindung mit Aufgabe 1 und 2 als Grundlage dienen für die Bearbeitung von Aufgabe 3, welche einen Bogen zum Heute schlägt und eine hervorragende Übung darstellt für die Entwicklung historischer *Urteilskompetenz*.

Vor allem durch **Einbeziehung der Frage nach „Schuld und Verantwortung“**, S. 151 ff. (vgl. oben die Frage „Täter oder Opfer?“), scheint diese Aufgabe in besonderer Weise geeignet, differenzierte historische Erkenntnis zu ermöglichen: Ggf. würde erkennbar, dass politisch-historische Sachfragen (Sachurteile) nur bei Einbringung umfassender Kenntnisse entscheidbar sind und dass auch Werturteile historische Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz zur Grundlage haben sollten.

Im gegebenen Zusammenhang wäre darüber hinaus am **Lerntipp „Karten vergleichen“** (S. 150) zu zeigen (z. B. durch Partnerreferat), dass *historische Kompetenz* u. a. auch die Fähigkeit zum kritischen Umgang mit historischen Karten einschließt.

M 2, S. 166: Aussage eines Arbeitersohnes aus dem Ruhrgebiet zur wirtschaftlichen „Normalisierung“ in den Westzonen. Die Quelle könnte als Ausgangspunkt einer Untersuchung dienen, welche den Prozess des „**Wirtschaftswunders**“ in der Bundesrepublik Deutschland beobachtet und neben den Informationen des Buches auch die Berichte von Zeitzeugen einbezieht. Zu berücksichtigen wären dabei u. a. Materialien und Aufgaben der S. 176 f.

Vorschläge zur Geschichte der DDR in den Jahren 1953-1990

Die Geschichte der DDR und auch der Bundesrepublik scheint im Bewusstsein heutiger Schülerinnen und Schüler in Ost und West mitunter nur rudimentär präsent zu sein. Mithilfe der folgenden Zusammenstellungen können nicht nur die politische und alltägliche Wirklichkeit der DDR, sondern auch innere Gründe des Machtverfalls im SED-Staat längsschnittartig beobachtet und entdeckt werden. Auf diese Weise könnte nachhaltige Arbeit an den vorgeschlagenen Quellen auch Gründe aufdecken, welche in Deutschland zur „friedlichen Revolution“ geführt haben. Aus Gründen der inneren Logik wird das Material des Lerntipps (S. 251) in diesen Vorschlag eingebunden.

M 3, S. 186: Joachim Gauck, Pfarrer in Rostock, Erinnerungstext. Der Verfasser (im März 2012 mit breiter Mehrheit zum Bundespräsidenten gewählt) berichtet vom Schicksal seines Vaters. Im Zusammenhang des Materials auf S. 186 und der Darstellungen auf S. 184 f. und S. 187-190 wird erkennbar, wie tief Propaganda und stalinistischer Terror in der DDR die politische und gesellschaftliche Wirklichkeit geprägt haben. Nicht nur Gaucks Erinnerungen, sondern auch seine persönliche Befragung als Zeitzeuge – per Brief z. B. – könnte den Schülerinnen und Schülern als Zeitzeugenquelle dienen.

M 2, S. 188: Ansprache des „Alten Latt“ am 17. Juni 1953 in Görlitz. Der „Alte Latt“, ein Görlitzer Bürger, gibt in dieser Ansprache ein Zeugnis seines Lebens. Wichtig in diesem Zusammenhang wären auch der Lese- bzw. der Internet- bzw. CD-ROM-Tipp auf S. 188!

M 2, S. 232: Liedtext von Gernulf Pannach, der 1977 von der DDR ausgebürgert wurde: Pannachs Lied wurde erst nach seiner **Ausbürgerung aus der DDR** im Jahre 1979 in West-Berlin veröffentlicht. Im Zusammenhang mit dem Material auf S. 232 analysiert, kann die Lösung der Aufgaben 2, 3 und 4 versucht werden. In Form eines Gruppen- oder Partnerreferates ließe sich unter Einbeziehung des **Projekts „Jugendliche Stasi-Opfer“** (samt Film-, Lese- und Internettipps S. 232, 233, 235 und ggf. auch der Lektürevorschläge S. 307) eine umfassende Dokumentation erstellen, welche in Form eines **Schaubildes** Gründe der inneren Zerrüttung des SED-Staates zusammenstellt.

Internettipps zur Jugendopposition in der DDR

- <http://www.jugendopposition.de/index.php?id=1>
(Über Menü kann auf verschiedene Zeiträume, Ereignisse und Beteiligte zugegriffen werden, z. B. auf „Zeitzeugen“)
- <http://www.jugendopposition.de/index.php?id=14>

M 2, S. 251: Lerntipp „Zeitzeugen berichten über den 9. November 1989“

Die Aussagen in **M 2** erlauben in Verbindung mit Informationen und Materialien der vorangehenden Seiten 248 ff. und den Arbeitsanleitungen zum Zeitzeugenthema den Versuch, innere Ursachen des Zusammenbruchs der DDR kompetent zu erörtern. Ggf. könnte auch eine **Debatte** zum Thema „Welche Ursachen führten zur ‚friedlichen Revolution‘ von 1989/90?“ angesetzt werden. Vgl. dazu auch die Anregungen zur Kompetenzförderung auf S. 279!

M 29, S. 290: Eva Z. aus Dresden berichtet über eine Reise in die Sowjetunion 1984/85. Im Zusammenhang mit den Materialien **M26-M30** und der Aufgaben auf S. 290 könnte das Thema **„Reisen in der DDR“** die Argumente der oben vorgeschlagenen Debatte bestätigen bzw. vertiefen.

II. Lerntipps zu visuellen Quellen

Lerntipp 7: Können Fotos lügen (siehe S. 30) und **Fotos vergleichen** (siehe S. 219)

Im Sinne von Analyse und Interpretation grundlegend für beide Lerntipps ist der Basistext „**Fotos untersuchen**“ im Zusammenhang der Informationen „**Lerntipps – Historische Kompetenzen erwerben**“ auf dem Vorsatzblatt im hinteren Teil des Buches.

Ausgehend von den Intentionen der in den historischen Kontext eingebundenen Lerntipps, können beide Lerntipps mit vielen Fotos des Buches verknüpft werden, indem man die thematischen Aussagen jeweils als Leitfrage versteht:

Zu fragen wäre: „**Lügen alle Fotos?**“ bzw. „**Unter welchen Umständen sind Fotos als Quellen miteinander vergleichbar?**“

Beiden Leitfragen vorgeordnet ist aber die Frage, was Fotos als Quellen prinzipiell leisten können: Können sie „die Wirklichkeit zeigen“, „aufdecken“ oder gar „die Wahrheit ans Licht bringen“?

Im Sinne des im erstgenannten Lerntipp thematisierten Problems, dass Fotos – zumal im Zeitalter der Digitalisierung – „retuschierbar“, d. h. durch Veränderung manipulierbar sind, bietet der Lerntipp auf S. 30 hervorragende Anleitungen i. S. des Erwerbs *historischer Kompetenz*: Indem *Einführungstext*, *Fotos* (M 1/2) und *Aufgaben* systematisch herangezogen werden, ergibt sich ein *Lernprozess*, der an bestimmten Stellen des Buches wieder aufgegriffen werden kann: Ein Lernen, das auf die Entwicklung eines Bewusstseins gerichtet ist, welches die Bedeutung historischer Quellenkritik – nicht nur im Blick auf Fotos – fundiert und differenziert erfasst.

Vorschläge zum Lerntipp-Beispiel „Können Fotos lügen“

Erste Gruppe:

M 1/M 2, S. 30: „Lenin spricht“ mit allen Aufgaben

Abb. 2, S. 128: „Treffen in Torgau“ von 1945 mit Aufgabe und M 1, S. 130
(„Soldaten der Roten Armee auf dem Reichtagsgebäude“)

Abb. 1, S. 187: „Steine gegen Panzer vom 17. Juni 1953 mit zugehöriger Aufgabe

M 3, S. 205: „Execution ...“, Vietnam, Februar 1968 mit Aufgabe 5

Zweite Gruppe:

Abb. 3, S. 28: „In Stalins Armen“ (zunächst ohne Untertext zu betrachten) im Vergleich mit M 1, S. 67: „Der Duce spricht“ sowie mit Abb. 1, S. 72 „Hitler bei einer SA-Versammlung“

Abb. 2, S. 76: „Der Tag von Potsdam“ und Abb. 1, S. 127 „Goebbels gratuliert“

Abb. 3, S. 101: „Der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag ist unterschrieben“ im Verbund mit Abb. 1, S. 104, der Karikatur „Rendezvous“ von David Low

Dritte Gruppe:

Abb. 1, S. 156: „Vereinigungsparteitag von KPD und SPD“ von 1946 mit Aufgabe

Abb. 4 und 5, S. 169: „Fackelzug“ von 1949 konfrontiert mit Abb. 2, S. 185 „Stacheldrahtverhau entlang der Zonengrenze“ von 1952

Abschließend und erweiternd:

Abb. 1, S. 16: „Die Europa vor New York“ in Konfrontation mit Abb. 3, S. 17 „Wanderarbeiter vor einem Plakat“ mit Impuls: „*What's the American Way?*“. Gefragt wird dabei zum einen, was die Fotos jeweils über die USA „berichten“, zum anderen entsteht bei vergleichender Konfrontation die Frage, ob auch diese Fotos „lügen“ oder ob sie im Vergleich eine „Erkenntnis ermöglichen“, die verlässlich scheint.

Lerntipp 8: Fotos vergleichen (siehe S. 219)

In Bezug auf o. g. Lerntipp (alle Materialien, Informationen und Aufgaben des Lerntipps auf S. 219 heranziehend) wäre zunächst ein Rückgriff möglich auf oben vorgeschlagene Fotos, sofern sie in irgendeiner Hinsicht vergleichbar sind.

Dazu könnten weitere Bilderketten gewählt werden, die den Fotovergleich im Zusammenhang des Lerntipps *methodisch fortlaufend* üben bzw. vertiefen. Zugleich ließen sich thematisch ausgerichtete Reihen denken, die – *alle weiteren Kompetenzebenen* berücksichtigend – den Möglichkeiten des „Fotos als Quelle“ intensiv nachgingen. Interessante thematische Ansätze böten z. B. Reihen zu:

„Diktatoren/Diktaturen“

Als Beispiele können die Fotos in Gruppe zwei und drei der oben genannten Beispiele zu „Können Fotos lügen?“ dienen. Darüber hinaus wären weitere thematisch geordnete Bilderketten denkbar.

„Europa und Europäer“

M 1, S. 51: „Briand und Stresemann“ von 1925 sowie Abb. 2, S. 180 „Aussöhnung“ von 1962 mit Abb. 4, S. 180 „Adenauer und de Gaulle nach Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages“ von 1963.

Sinnvoll wäre auch, im Zusammenhang mit den Fotos „Europa und Europäer“ passende **Karikaturen** heranzuziehen. Mit diesen konfrontiert, könnten sich weitere Erkenntnisse ergeben, indem Übungen und Untersuchungen nicht nur auf die Ebenen der *Sach- und Methodenkompetenz*, sondern auch auf die Ebene der *Urteilskompetenz* bezogen würden.

Vorgeschlagen werden dazu folgende Materialien:

M 4, S. 53: „Briand fordert die Einigung Europas“ von 1923 mit Aufgabe 3, Abb. 3, S. 180: „Von höherer Warte betrachtet“ von 1962, Abb. 2, S. 260: „Die EU-Osterweiterung“ von 1995 und eventuell auch M 5, S. 265 „Aus türkischer Sicht“, 2002.

„Die Welt im Wandel“, ein Oberthema mit zugeordneten Reihen

Auch im Zusammenhang dieses Themas (wie im Falle weiterer Themenvorschläge) ist angeraten, neben den Fotos gelegentlich Bildquellen wie Karikaturen oder Plakate mit heranzuziehen.

„Viermächteverantwortung?“ (Problemaufriss)

Abb. 2, S. 137: „Die Konferenzteilnehmer im Schloss Cecilienhof“ von 1945 und Abb. 1, S. 143 „Die Alliierten in Berlin“ von 1945 konfrontiert mit M 2, S. 138 „A nice team – but could do with a dash of unity ...“, Karikatur von 1945.

Abb. 1, S. 139: „Die Illusion des ‚One-World-Gedankens‘“, Karikatur von 1946) und Abb. 1, S. 172 „Ohne Worte“ Karikatur von 1955

„Bilder des Kalten Krieges“

Abb. 2, S. 185: „Stacheldrahtverhau“ von 1952 und Abb. 2, S. 208 „DDR-Grenzanlagen“ mit **Abb. 1, S. 187:** „Steine gegen Panzer“ von 1953

Abb. 1, S. 189: „Stalin-Denkmal in Budapest“ von 1956

M 3, S. 190: „Chruschtschow-Plakat“, Foto von 1956

M 2, S. 209: „Vor der Antragsstelle für Passierscheine in West-Berlin“, 1963

„Bildes eines Umbruchs“

M 2, S. 209: „Vor der Antragsstelle ...“ mit Abb. 1, S. 217 „Willy Brandt in Erfurt“ von 1970

M 1 und M 3, S. 219: „Willy Brandt in Warschau“ von 1970 dazu M 1, S. 218 „Unterschrift des Jahres“, Karikatur von 1970

Abb. 1, S. 224: „Umweltprobleme“ („Duisburg-Bruckhausen im Sommer“, 1971) und M 2, S. 225 „Erste Fahrraddemonstration in Ost-Berlin“, 1982

Abb. 1, S. 238: Foto von der „KSZE-Schlusskonferenz in Helsinki“ von 1975 und Karikatur M 3, S. 239 „Helsinki und die Folgen“ von 1975 mit Aufgabe 3, S. 239

M 4, S. 245: „Generalsekretär Michail S. Gorbatschow trifft US-Präsident Ronald Reagan“, Foto von der Genfer Gipfelkonferenz von 1985 konfrontiert mit Abb. 2, S. 248 „Militärparade zum Staatsjubiläum“, Oktober 1989 und M 4, S. 232 „Demonstration vor der Kreuzkirche in Dresden“, Februar 1988

Abb. 1, S. 242: „Warschau“ Foto vom August 1989 und M 5, S. 243 „Prag“, Foto vom Dezember 1989

Abb. 3 und 4, S. 249: „Montagsdemonstration in Leipzig“ vom 9. Oktober 1989, mit dem Foto „Die Mauer fällt“ vom 9./10. November 1989 sowie M 4, S. 250 „Großdemonstration in Ost-Berlin“, 4. November 1989 und M 1, S. 251 „Ankunft in West-Berlin“ vom 9./10. November 1989

Abb. 3, S. 253: „Treffen im Kaukasus“ Juli 1990 mit der Karikatur „Einheitsgleichung“ vom Juni 1990 und M 8, S. 255 „Vor dem Reichstagsgebäude“, 3. Oktober 1990. Sinnvoll ist es, im Zusammenhang mit M 8 auch Aufgabe 4, S. 255, heranzuziehen.

„Die Welt nach 1990 und unser Bild von Amerika“

Diese Fragestellung wird als epochen- und kapitelübergreifendes Sonderthema vorgeschlagen: Zum einen, weil seit 1990 die Mächtekonstellation in der Welt sich grundlegend geändert, zum anderen, weil sich seitdem die Rolle der USA dramatisch gewandelt hat, sodass die Zahl der Kritiker an der Politik der USA auch in Europa stark gewachsen ist. Im Sinne der *Urteilskompetenz* wäre zu fragen, inwieweit bzw. ob diese Kritik sich auf Tatsachen oder auf vorgefasste Urteile („verfestigte Bilder“) stützt, die im Laufe des vergangenen Jahrhunderts entstanden sind. Lehrerinnen und Lehrer werden wahrscheinlich nur einzelne der vorgeschlagenen Bilder im Sinne der Frage nutzen wollen.

Wichtig wäre, dass dies zeit- und kapitelübergreifend geschähe, damit sowohl Unterschiedlichkeit und Gegensätzlichkeit der Wahrnehmung als auch die Varianten fester, klischeehafter Bilder erkennbar werden.

Als **Einstieg** wäre zum Beispiel sinnvoll:

Abb. 1, S. 272: „Titelblatt der New York Times“ vom 12. September 2001, dazu in der Folge: Abb. 1, S. 10 „American Progress“, Gemälde von John Gast, 1872 mit zugehöriger Aufgabe, Abb. 1, S. 16 „Die ‚Europa vor New York‘“ von 1931 und Abb. 3, S. 17 „Wanderarbeiter“, 1937 mit Abb. 2, S. 17 Gemälde „City Activities ...“, 1930; dazu auch kombinierbar: Reden Lincolns und Roosevelts M 1, S. 11, sowie M 2, S. 108, evtl. auch Text der Atlantik-Charta M 1. S. 108.

Abb. 1, S. 107: Plakat „Die Anti-Hitler-Koalition“, 1943

Abb. 1, S. 160: Karikatur „Ja der hat's gut, der lebt unter einem besseren Himmel“ vom November 1946

Abb. 2/3, S. 161: Plakate zum Marshall-Plan, 1948/49

Abb. 3, S. 165: Karikatur zur Luftbrücke „Es wird dafür gesorgt ...“, (1948) mit Abb. 5, S. 165 „Rosinenbomber“ von 1949

Abb. 1, S. 197: Plakat des Amtes für Information der DDR „Vorsicht RIAS-Gift“, 1952 und Abb. auf Seite 198/199 „Krise in Berlin“ vom August 1961

Abb. 1, S. 202: Karikatur „Einverstanden Herr Präsident, wir reden miteinander“ zur Kuba-Krise, November 1962

M 3, S. 205: Foto „Execution ...“, Südvietnam vom 1. Februar 1968

M 3, S. 212: Foto „Demonstration in West-Berlin“ gegen den Vietnam-Krieg

M 4, S. 245: Foto vom Genfer Gipfel zur Rüstungsbegrenzung vom November 1985

Abb. 1, S. 266: Foto „Amerikanische Soldaten vor brennenden Ölquellen in Kuwait“ aus dem Golfkrieg, März 1991

Abb. 2, S. 273: Foto „Demontage einer Saddam-Statue in Bagdad“, April 2003

M 2, S. 274: Titelbild „Die Bush-Krieger“ im „Spiegel“ vom 18. Februar 2002, dazu evtl. auch die Textquellen M 2 und M 3, S. 271 (Reden der amerikanischen Präsidenten Bush und Clinton 1990 bzw. 1998)

Lerntipp 9: Plakate werben (siehe S. 43)

Der Lerntipp „Plakate werben“ ist eingebunden in die Darstellung der Geschichte der Weimarer Republik. Er erlaubt, ausgehend von Informationen und Materialien auf S. 43, sowohl Vergleich und Analyse von Wahlplakaten der Reichstagswahlen des Jahres 1919 als auch die Untersuchung weiterer Plakate aus der Zeit der Weimarer Republik (Aufgabe 1) und der Bundesrepublik Deutschland heute. Darüber hinaus können weitere Untersuchungsaufträge vergeben werden, welche die Berücksichtigung aller Informationen und Aufgaben des Lerntipps sowie die Informationen des Basistextes „Plakate untersuchen“ voraussetzen.

Vorgeschlagen werden folgende Untersuchungsaufträge, die auf eine **Leitfrage** bezogen sind. Thematisch und zeitlich differenziert betreffen sie verschiedene Länder und unterschiedliche Epochen des 20. Jahrhunderts.

Leitfrage des Vorschlags: „Plakate werben“ – welche Funktionen erfüllen sie darüber hinaus?

Abb. 1, S. 24: Plakat „Genosse Lenin reinigt die Erde vom Unrat“, Russland 1920 mit Aufgabe

Abb. 2, S. 24: Plakat „Willst Du? Tritt ein!“, Russland, Januar 1921 mit Aufgabe

Abb. 3, S. 25: Plakat von Käthe Kollwitz „Helft Russland“, 1921

Abb. 1, S. 27: Plakat „Wir erbauen den Sozialismus“, Russland 1928

Abb. 1, S. 37: Plakat „Was wir verlieren sollen“, 1919, bezogen auf den Versailler Vertrag

Abb. 2, S. 40: Wahl-Plakat „Nichts geändert?“, Berlin 1920 mit Aufgabe

Abb. 2, S. 45: Plakat „Mich zwingt ihr nicht!“, 1923, Ruhrkampf

Abb. 2, S. 50: Plakat zum Volksentscheid gegen den Young-Plan 1929 mit Aufgabe

M 3, S. 63: Plakat zur Reichstagswahl im Juli 1932

Abb. 2, S. 161: Plakat „Freie Bahn“, Westzonen 1948/49 im direkten Vergleich zu Abb. 3, S. 161
Plakat „Hinaus!“, Sowjetzone 1948

M 2, S. 174: Plakat „An alle Deutschen“, Bundesrepublik 1952/53) im Vergleich zu M 3, S. 174
Plakat „Deutsches Manifest“, Bundesrepublik 1955) mit Aufgaben 3 und 4

Abb. 1, S. 184: „Von den Sowjetmenschen lernen ...“, DDR 1952 mit M 1, S. 186 „Stalin, das ist der Frieden“, DDR 1952, zu den beiden letztgenannten Plakaten Aufgabe 1, S. 186

Abb. 1, S. 197: Plakat „Vorsicht RIAS-Gift“, DDR 1952; es findet sich als Übungsobjekt auf der Kompetenzseite. Internettipp: http://www.dhm.de/ausstellungen/kalter_krieg/a_r01_3.htm

M 5, S. 223: Plakat von Karl Staeck „Gleichberechtigung?“, Bundesrepublik 1976 mit Aufgabe 3
(*Handlungskompetenz* und *weitere Kompetenzebenen*)

M 4, S. 225: Plakat der Grünen zur Europawahl 1979 mit Aufgabe 5 (*Handlungskompetenz*)

M 13, S. 287: Plakat „Carl Stangen’s Reisebureau“, Glogau, vor 1893

M 19, S. 288: Plakat für den Opel „Super 6“ von 1930

M 24, S. 289: Plakat „Das KdF-Seebad der Zwanzigtausend“ von 1938/39 mit Aufgabe 2

M 26, S. 290: Plakat „Die Kurorte gehören den Werktätigen“, DDR 1954

Die letztgenannten Beispiele – alle *im Kapitel „Von der Grand Tour zur Urlaubsreise“* – scheinen besonders geeignet, mithilfe der Bildquellensorte „Plakat“ den Lernprozess im Sinne der Leitfrage „Plakate werben ...“ *im Blick auf alle Kompetenzebenen* abschließend zu überprüfen.

Lerntipp 10: Karten vergleichen (siehe S. 150)

Der Basistext „**Karten auswerten**“ befindet sich wieder auf den vorderen Vorsatzblättern. Er setzt die methodischen Anregungen von Basistexten und Lerntippinformationen der vorhergehenden Bände fort (Band 1, S. 62: „*Wie werten wir Karten aus?*“, Band 2, S. 26: „*Karte und Weltbild*“). Der Lerntipp auf S. 150 „*Karten vergleichen*“ wird bezogen auf Flucht und Vertreibung am Ende bzw. nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

Aufgrund des konfrontierenden Vergleichs zweier Karten ist er geeignet zu zeigen, dass Karten sowohl als Träger von Information als auch von Interpretation fungieren. Angesichts der *schuljahrsübergreifenden Anleitung* zur Kartenarbeit in DWZ wird im Folgenden nur ein eingeschränktes Angebot an Vorschlägen vorgelegt.

Empfohlen sei, die Kartenarbeit stets in konkrete thematische Zusammenhänge einzubetten und nach Möglichkeit auch Karten einzusetzen, die nicht Deutschland oder Europa in den Mittelpunkt rücken, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Welt auch mit „fremden Augen“ sehen lernen.

1. Vorschlag: Die USA als Weltmacht – wechselnde Blicke auf wechselnde Lagen!

Möglich: **Expertenvortrag/Gruppenauftrag** planen:

Welche Vorgänge bzw. welche geopolitischen Prozesse lassen sich am Material ablesen? Wie steht es heute um die geopolitische Rolle der USA?

M 1, S. 11: „Gebietswachstum der USA bis zur Mitte des 19. Jh.“. Sinnvoll wäre, diese Karte im Kontext von Darstellung und Materialien des Kapitels zu analysieren.

M 3, S. 15: Das amerikanische „Empire“ um 1900, dazu über Aufgabe 4 Verknüpfung mit Textquelle M 3 sowie mit Roosevelt-Karikatur S. 14

Abb. 2, S. 38: „Europa nach 1918“ mit zugehöriger Aufgabe (Analyse und Interpretation)

M 3 und M 4, S. 203: Reichweite sowjetischer bzw. amerikanischer Raketen auf Kuba bzw. in der Türkei mit Aufgabe 1 (Analyse und Auswertung)

M 2, S. 207: „Die sowjetische Außenpolitik der 1960er- und 1970er-Jahre“, im Blick auf die Weltmacht USA in Verbindung mit Aufgabe 2 (Analyse) auszuwerten. (Sinnvoll wäre auch eine Verknüpfung mit Text M 3, S. 207.)

M 1, S. 247: „Die frühere Sowjetunion und die Staaten der GUS“ von 1998 in Verbindung mit M 1, S. 271 „NATO member countries“, 2009

2. Vorschlag: Geopolitische Raumvorstellungen von Europa

Alle Karten analysieren und dem Thema entsprechend interpretieren: Beschreiben sie – als Ganzes betrachtet – einen Entwicklungsprozess?

Abb. 1, S. 52: „Pan-Europa“, 1925

M 5, S. 102: „Die Erweiterung des deutschen Machtbereichs bis März 1939“

Abb. 4, S. 105: „Europa zum Zeitpunkt der größten Ausdehnung des deutschen Einflusses“

M 2, S. 141: „Ausdehnung des sowjetischen Herrschaftsbereichs in Europa“

Abb. 3, S. 261: „Die EU auf dem Weg nach Osten“, 2007

III. Weitere Lerntipps

Lerntipp 11: Achtung Statistik! (siehe S. 60)

in Verbindung mit den Lerntipp-Hinweisen „**Diagramme deuten**“

(Text auf dem vorderen Vorsatzblatt)

Der Lerntipp ist eingebunden in die Geschichte der Weimarer Republik. Der Grundlagentext, bezieht sich auf die Analyse und Interpretation zweier Tabellen (M 1 und M 2), die sich mit der Arbeitslosigkeit in Deutschland gegen Ende der Weimarer Republik befassen.

M 1 zeigt eine mehrgliedrige, kommentierte Tabelle, die – drei Kategorien von Arbeitslosen unterscheidend – die zahlenmäßige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Deutschland von 1930 bis 1933 aufführt.

Bei **M 2** handelt es sich um eine Tabelle, welche für wichtige deutsche Städte die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt (für 1928 und 1930) je 1 000 Einwohner angibt.

Über vier *Aufgaben* werden die Materialien erschlossen bzw. die Fragestellung erweitert und vertieft, sodass eine **Lernsequenz** entsteht, welche das Problem der Darstellung von Arbeitslosigkeit methodisch in unterschiedlicher Weise angeht: Über Aufgabe 1 werden – bezogen auf M 1 – Entwicklung und Problematik der Arbeitslosigkeit in den Krisenjahren der Weimarer Republik erkennbar. Durch Aufgabe 2 werden neben den Tabellen M 1 und M 2 auf S. 60 auch Materialien der vorhergehenden Seite (M 2 und M 3, S. 59) verglichen und ausgewertet.

Aufgabe 3 erweitert die Aufgabenstellung und verbindet die Forderung nach analytisch erkennendem Umgang mit statistischem Material (Angaben von M 1, S. 60) mit deren **Umformung** in eine visualisierende Darstellung („Liniendiagramm“), die mit einem vorangehenden Liniendiagramm verglichen werden soll.

Aufgabe 4 schließlich schlägt den Bogen von der Arbeitslosigkeit der Weimarer Republik zu Geschichte und Gegenwart der Bundesrepublik Deutschland. Zugleich *verbindet* sie die Arbeit auf den *Ebenen von Sach- bzw. Methodenkompetenz* mit denen der *Urteils- und Handlungskompetenz*.

Da vom Lerntipp „**Achtung Statistik!**“ her methodisch, sachlich und thematisch leicht ein Bogen zu Darstellungsformen wie **Diagramm** und **Schaubild** geschlagen werden kann, wird in den folgenden Vorschlägen mehrfach eine solche Verknüpfung vorsehen. Denn die **Umformung von Zahlenkolonnen** in visuell wahrnehmbare „**Bilder**“ ist geeignet, Erkenntnisprozesse **nicht nur im Sinne von Methoden- und Sachkompetenz, sondern auch im Sinne der Handlungskompetenz** zu fördern.

1. Vorschlag: Zur Entwicklungsgeschichte der USA

Abb. 2, S. 10: Bevölkerungsentwicklung in den USA und **M 2, S. 11**, in eine selbstgewählte Form des Diagramms umwandeln. (Der Vorschlag bezieht sich eng auf Aufgabe 1, S. 11.) Um den Zusammenhang von Bevölkerungsentwicklung und Landnahme („Go west!“) noch besser zu verstehen, könnte auch Karte **M 1, S. 11**, mit herangezogen werden.

M 1, S. 15: Teil 1 in Form eines Diagramms darstellen. Auch diese Umformung könnte helfen, den oben thematisierten Prozess durchschaubarer werden zu lassen. Darüber hinaus wäre es lohnend, diese Tabelle (hier beide Teile heranziehen!) im Sinne von Aufgabe 2 auszuwerten.

2. Vorschlag: Die Anteile der großen Mächte an der Welt-Industrieproduktion im 19. Jahrhundert

M 1 „Wirtschafts- und Vermögensentwicklung in den USA“ und **M 2, S. 15** „Anteile der wichtigsten Staaten an der Welt-Industrieproduktion“ im Zusammenhang mit Aufgabe 3 analysieren und interpretieren.

M 1, S. 20: Internationale Vergleichszahlen: „Industrialisierung pro Kopf“ und **M 1, S. 59** „Industrieproduktion im Vergleich“: Alle Tabellen analysieren, Ergebnisse vergleichen und in einem **Vortrag** zusammenfassen. Soweit sinnvoll, können Tabellen als **Diagramme** erfasst und für den Ergebnisvortrag **Schaubilder** entwickelt werden.

3. Vorschlag: Probleme der Arbeitslosigkeit in USA und Deutschland

Aufgabe 2, S. 18. bearbeiten sowie anhand von **M 5** die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den USA beschreiben und erklären.

M 2 und M 3, S. 59: Tabellen zur Arbeitslosigkeit in Deutschland analysieren/ auswerten. Im Sinne von Aufgabe 4, S. 18, dort **M 5** und **M 6** (Daten zur Arbeitslosigkeit bzw. zur Entwicklung des Staatshaushalts der USA) heranziehen, um Daten bzw. Ergebnisse abzugleichen.

Abb. 1, S. 93: „Arbeitslose 1932-1939“ in Verknüpfung mit **M 2, M 3** und **M 4, S. 94**. Gab es ein NS-„Wirtschaftswunder“? (vgl. Aufgabe 4, S. 94!). Zahlen aus der Bundesrepublik Deutschland aufsuchen und abgleichen, um den Begriff des „Wirtschaftswunders“ bzw. den der „Krise“ zu reflektieren (vgl. dazu **M 1** und **M 2, S. 228!**). Heranzuziehen z. B. auch **Abb. 1, S. 175**, sowie **M 2, S. 176!**

Abb. 4/5, S. 161: „Marshall-Plan-Hilfe“. besteht ein Zusammenhang mit dem westdeutschen „Wirtschaftswunder“?

Arbeitslosigkeit nach der deutschen Vereinigung: **Abb. 2, S. 256**, auswerten, weitere Werte ermitteln und Diagramm nach Recherche bis in die Gegenwart fortführen. Werte per Partner- oder Gruppenreferat mit solchen aus den USA oder EU-Europa abgleichen.

Gründe für unterschiedliche Zahlen der Arbeitslosen in „West“ und „Ost“ nach der deutschen Vereinigung eruieren und Ergebnisse per Referat vorstellen.

4. Vorschlag: *Wahlen in der Weimarer Republik/Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland*

M 1 und M 2, S. 63, mit Aufgaben 1 und 2 in Beziehung setzen sowie mit Abb. 1, S. 76 (mit Aufgabe!)

M 4, S. 159: „Erste Landtagwahl in NRW“ und Abb. 3, S. 168 (Schaubild zur Bundestagswahl 1949): Angaben vergleichen und auswerten!

Befunde aller Ergebnisse der Weimarer Zeit bzw. der Bundesrepublik vergleichen, zusammenfassen und kurzen **Vortrag** ausarbeiten.

5. Vorschlag: *Frauengeschichte: Frauen im Deutschen Bundestag*

Materialien **M 1-M 4, S. 223**, mit sämtlichen Aufgaben, d. h. mit Internet- bzw. Literaturrecherchen zu den dort angegebenen Themen (umfassen DDR- und Bundespolitik bis in die Gegenwart).

Weitere Recherchen zum Anteil von Frauen im Parlament (seit 1963):

- Daten der DDR
- Daten wenigstens zweier EU-Staaten
- Daten des Europaparlaments

Diagramme zum Frauenanteil in den Parlamenten entwickeln, um alle Ergebnisse miteinander vergleichen zu können.

6. Vorschlag: *Spezifische Probleme der Welt nach 1990 – der Krisenherd Nahost*

M 2 - M 3, S. 267, mit Umformung der statistischen Tabellen in Diagramme

M 1 - M 3, S. 267, mit Kombination der Aufgaben 2, 3 und 4, d. h. mit Internet- bzw. Literaturrecherchen zu den dort angegebenen Themen. Aufgabe 4 erfordert bezüglich der Probleme der Bundespolitik eine Fortschreibung der statistischen Angaben.

S. 266: Recherche bezüglich des zahlenmäßigen Verhältnisses von Sunniten und Schiiten in Form eines Diagramms fassen.

7. Vorschlag: *Weltweite Herausforderungen*

Abb. 2, S. 276: Diagramm zur Bevölkerungsentwicklung. Das Diagramm durch Ermittlung verlässlicher Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung in der EU, den USA und den fünf ärmsten Ländern der Welt ergänzen; Zeitraum: 1990-2011.

Abb. 3, S. 276: Tabelle „Die Zukunft der Armut“. Die Angaben der Tabelle begründet in eine selbst gewählte Form eines Diagramms umsetzen.

M 1, S. 277: Tabelle „Energiebedingte CO₂-Emissionen ...“. Daten bis 2011 fortschreiben und Aufgabe 2 bearbeiten.

Lerntipp 12: Im Archiv arbeiten (siehe S. 75)

Dieser Lerntipp ist eingebunden in die Geschichte des NS-Staates. Er bietet einen kurzen Einführungstext und präsentiert Schlagzeilen und Texte aus verschiedenen deutschen Zeitungen Ende Januar 1933. Drei Aufgaben dazu bieten Gelegenheit, das Potenzial des Lerntipps zu erproben. Aufgaben zu verschiedenen Themen des Buches greifen diesen Lerntipp auf, indem sie die Schülerinnen und Schüler zur Recherche in örtlichen Archiven ermuntern. Darüber hinaus regt am Ende des Buches (S. 298) ein **Projekt** dazu an, die Bedeutung von Archiven, Bibliotheken und des Internets für das historische Gedächtnis der Menschheit zu reflektieren.

1. Vorschlag: Wahl von Themen zur Archivarbeit

Jede Schülerin und jeder Schüler wählt wenigstens zwei Themen für die eigene Arbeit im Archiv; eine davon wird den Aufgaben im Buch entnommen, eine kann selbstständig gewählt werden.

2. Vorschlag: Das historische Gedächtnis der Menschheit als mediales Problem

1. Die Klasse wird im Sinne des Projektes S. 298 in eine Archiv- und eine Bibliotheksgruppe untergliedert. Es bilden sich Gruppen mit gezielten Aufträgen, deren Ergebnisse *per Referat* oder als **PowerPoint-Präsentation** eingereicht werden.
2. Im Anschluss an das Kapitel „Vom Buchdruck zur digitalen Revolution“ erfolgt eine **Debatte** über die Notwendigkeit, das historische Gedächtnis der Menschheit zu bewahren: Brauchen wir im Zeitalter des Internets auch in Zukunft noch Bibliothek und Archiv?

Lerntipp 13: Was zeigen Spielfilme? (siehe S. 178)

Der Lerntipp ist in die Geschichte der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit eingebunden. Empfohlen wird, neben der Berücksichtigung der grundlegenden Texte Partnerreferate für Teilaufgaben des Lerntipps zu vergeben. Ansonsten erscheint es sinnvoll, Kategorien und Fragestellungen des Lerntipps an Filmen späterer Jahre zu erproben.

1. Vorschlag: Wahl von Aufgaben aus dem Lerntipp

- Gruppenarbeit zu **M 1, S. 178**, mit Aufgabe 1: Ergebnisvortrag oder Präsentation mit anschließender Debatte im Plenum.
- **M 2** mit Aufgabe 2; auszuwählen daraus die Frage nach dem Umgang des Films mit der NS-Vergangenheit.
- Ergänzend referiert eine weitere Gruppe ihre Untersuchungen zu einem anderen deutschen Film der 1950er-Jahre, z. B. zu Wolfgang Staudtes Verfilmung „Der Untertan“ oder zu Bernhard Wickis „Die Brücke“.

2. Vorschlag: Wahl von Filmen, die das Leben in der DDR thematisieren

- Literaturverfilmungen aus der DDR der 1960er-/70er-Jahre: „Die Spur der Steine“ (1966, Regie: Frank Beyer) oder „Die Legende von Paul und Paula“ (1973, Regie: Heiner Carow).
- Filme aus Sicht der DDR-Opposition: „Nikolaikirche“ (1995, nach dem gleichnamigen Roman von Erich Loest, Regie: Frank Beyer) oder „Das Leben der Anderen“ (2006, Regie: Florian Henckel von Donnersmarck).

Lerntipp 14: Eine Pro- und Kontra-Debatte führen (siehe S. 264/265)

Der kurze Basistext auf dem letzten Vorsatzblatt hinten betont **Sach- und Urteilskompetenz** als Zielrichtungen einer Pro- und Kontra-Debatte. Der Grundlagentext auf S. 264 fokussiert darüber hinaus die handlungs- und ergebnisorientierte Seite des Vorgehens.

Grundsätzlich scheint eine Pro- und Kontra-Debatte bei vielen Themen des Buches möglich, vornehmlich dann, wenn im Blick auf die Urteilskompetenz die Entwicklung von Sach- und Werturteilen in den Blick gerät.

Das für den Lerntipp ausgewählte Thema „Die Türkei in die EU?“ ist im Augenblick aktuell und dürfte auch im nächsten Jahrzehnt noch einige Brisanz entfachen können. Umso mehr müsste darauf geachtet werden, dass vor der Debatte seitens der Schülerinnen und Schüler hinreichende Sachgrundlagen erarbeitet werden und dass hinsichtlich der Materialauswahl möglichst weit gefächerte, fundierte Aussagen zur Verfügung gestellt werden können. In diesem Sinne wäre es sinnvoll, wenn die Materialgrundlage über die Angebote des Buches hinaus noch erweitert würde.

Der **Lerntipp „Die Türkei in die EU – eine Pro- und Kontra-Debatte führen“** umfasst Informations- wie Diskussionsmaterial.

M 1 - M 4, S. 264: Sachinformationen, die als Grundlage für eine Debatte in Bezug auf kontroverse Meinungsäußerungen (M 5 - M 8, S. 265) dienen.

M 5: „Aus türkischer Sicht“. Karikatur von Erak Akyol (2002)

M 6: „Ein riskantes Unternehmen“. Beitrag des Historikers Ulrich Wehler vom 12. September 2002 in der „Zeit“

M 7: „Die Türkei ist europäisch“. Beitrag des türkischen Außenministers Gül vom 11. Dezember 2001 in „Le Monde“ (Paris)

M 8, S. 265: „Wir sollten ...“. Rede der Bundeskanzlerin Angela Merkel vom Dezember 2004

Zur Vorbereitung der Debatte müsste die gesamte Lerngruppe die Informationen gründlich erarbeiten. Der Lesetipp (S. 264) bzw. die Internettipps (S. 265) sollten von einer **Expertengruppe** bearbeitet und per **Vortrag** ausgewertet werden, bevor sich die Lerngruppe in Pro- und Kontra-Diskutanten teilt.

Falls dieser Lerntipp zu einem *Schwerpunkt* des Unterrichts (*alle Kompetenzebenen* werden angesprochen!) gemacht werden sollte, empfiehlt es sich im Sinne einer breiten Urteilsgrundlage, den Schülerinnen und Schülern weiteres (kontroverses) Material per Lese- oder Internettipps anzubieten.

Literaturtipps

- Seyran Ates, *Der Multikulti-Irrtum. Wie wir in Deutschland besser zusammenleben können*, Berlin 2007
- Neclá Kelek, *Islam im Alltag: Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft*, Münster/New York/München/Berlin 2002
- Neclá Kelek, *Die fremde Braut. Ein Bericht aus dem Inneren des türkischen Lebens in Deutschland*, Köln 2005

Internettipps

- <http://www.zeit.de/2006/37/Anwaeltin>
(zeit-online über Seyran Ates)
- <http://www.zeit.de/2007/16/Traum-Ates-16>
(zeit-online: autobiografische Notizen zur türkisch-kurdischen Frauenrechtlerin Seyran Ates aus Berlin)
- http://www.dieterwunderlich.de/Seyran_Ates.htm
(Zur Familiengeschichte der deutschen Frauenrechtlerin Seyran Ates)
- http://www.bpb.de/themen/KSGKMH,0,T%FCrkei_und_EU.html
(Debatte zum Thema bei der Bundeszentrale für Politische Bildung 2004)
- <http://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei-und-eu/52354/heftiger-ausschlag-des-stimmungsbarometers>
(Seite der Bundeszentrale für Politische Bildung mit einem Stimmungsbild aus Europa zum Problem der Debatte)
- <http://www.faz.net/aktuell/politik/eu-beitritt-der-tuerkei-kommission-verhandlungen-mit-ausstiegsklausel-1191008.html>
(Artikel aus der FAZ von 6. Oktober 2004)
- <http://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union-tuerkei-beitritt-pro-und-contra-1194259.html>
(Debattenbeitrag der FAZ: Argumente pro und kontra von 6. Oktober 2004)
- <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,470392,00.html>
(Spiegel-online. Artikel von Ferda Ataman vom 11. März 2007)

Vorschläge für weitere Pro- und Kontra-Debatten:

S. 26, Aufgabe 2: Im Anschluss an die Bearbeitung dieser Aufgabe (Stellungnahme zum **Kronstädter Aufstand** von 1921) könnte eine Diskussion als Vorübung einer Debatte durchgeführt werden.

S. 34-36: In Verbindung mit Aufgabe 3 Debatte zur Frage, ob die **Oktoberrevolution als Vorbild für die Revolution in Deutschland** hätte dienen können (Voraussetzung: gute Kenntnisse bezüglich der Vorgänge in Russland sowie derjenigen in Deutschland im Herbst/Winter 1918).

S. 64, Aufgaben 3 und 4 (beide zum Scheitern der Weimarer Republik): Nach Bearbeitung dieser Aufgaben Debatte zum Thema: **„War das Scheitern der Weimarer Demokratie unvermeidlich?“**

S. 85, Aufgabe 4: Als Ergänzung der Diskussion bezüglich der Fragestellung dieser Aufgabe („Wärt ihr freiwillig in die HJ eingetreten?“) empfiehlt sich im Sinne der Grundlegung historischer Urteilskompetenz eine Debatte zur Frage: **„Hatten damalige Jugendliche eine Chance, sich dem Einfluss der HJ zu entziehen?“**

S. 98, Aufgabe 2: Statt einer Diskussion Debatte führen zur Frage der **Einrichtung einer Gedenkstätte an einem „Täterort“** (aus **Projekt** zum KZ Niederhagen/Wewelsburg)

S. 120, Aufgabe 3: Der Einwand gegen die **Entscheidung, das Holocaust-Denkmal nur den Juden zu widmen**, könnte in Form einer Debatte diskutiert werden.

S. 153, Aufgabe 4: Aufbauend auf der individuellen Bearbeitung dieser Aufgabe eine Debatte führen zur Frage: **„Gibt es unter den Bedingungen einer Diktatur ein ‚Recht auf Irrtum‘?“**

S. 258, Aufgabe 2: Debatte zur Fragestellung dieser Aufgabe (Bezug: die Maßnahmen der deutschen Politik zur **politischen Gestaltung der Wiedervereinigung 1989 ff.**).

S. 259, Aufgabe 2: (In Anlehnung an den Text der Aufgabe) Debatte zur **Eignung des 9. November als Staatsfeiertag**.

S. 274, Aufgabe 2: Debatte zur Darstellung der US-Regierung im Spiegel-Titel **„Bush-Krieger“** vom 18. Februar 2002 (vgl. Vorschlag „Die Welt nach 1990 und unser Bild von Amerika“ im Zusammenhang des Lerntipps „Fotos vergleichen“).

S. 279: In Zusammenhang mit der **Überprüfung von Kompetenzen** wäre eine längerfristig vorbereitete Debatte denkbar: **„Öffnete die ‚Neue Ostpolitik‘ die Tür zur Wiedervereinigung?“** Das Thema dieser Debatte erfordert Differenzierungsvermögen und wäre in besonderer Weise geeignet, **Sachkompetenz mit Urteils- und Handlungskompetenz zu verknüpfen**.

S. 294 ff.: Im Anschluss an das Kapitel „Vom Buchdruck zur digitalen Revolution“ Debatte über die Notwendigkeit, das historische Gedächtnis der Menschheit zu bewahren: **„Brauchen wir im Zeitalter des Internets auch in Zukunft Bibliothek und Archiv?“**

IV. Vorschläge zu einzelnen Quellenarten bzw. zu medialen Vermittlungsformen, für die im Zusammenhang der Kapitel kein eigener Lerntipp ausgewiesen wird

Obwohl für die Interpretation von **Kunstwerken (15)** wie z. B. dem **Kunstbild** in **Band 3** kein eigener Lerntipp vorgesehen ist, können hier die Möglichkeiten der Arbeit an Kunstwerken berücksichtigt werden. Denn auf Zeitzusammenhänge bezogen, sind Kunstbilder oft besondere Formen der Beschreibung bzw. der Interpretation historischer Wirklichkeit und stellen daher an die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler besondere Ansprüche.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Falle auf den grundlegenden Hinweis **„Kunstwerke verstehen“** auf den vorderen Vorsatzblättern des Buches. Sinnvoll wäre aber, wenn grundlegende Informationen der einschlägigen Lerntipps aus **Band 2** den Schülerinnen und Schülern nochmals zugänglich gemacht würden. Letzteres gilt auch für die Arbeit mit **Karikaturen**.

Lerntipp 15: Kunstwerke analysieren und interpretieren

Der Basistext dazu findet sich auf dem vorderen Vorsatz des 3. Bandes. Er greift Grundlagen auf, die sich – z. T. mit spezifischer Themenstellung – bereits in Band 1 und Band 2 finden.

In **Band 1** sind das die **Lerntipps „Bilder können sprechen“** auf S. 49 und **„Ein Bild gibt Auskunft“** auf S. 176, die – bezogen auf eine altägyptische bzw. mittelalterliche Bildquelle – altersgerechte Anleitungen zur Bildanalyse und Bildinterpretation bieten. Eine Anleitung zum Verstehen einer **„Statue als Quelle“** bietet in **Band 1** der gleichnamige Lerntipp auf S. 117.

In **Band 2** finden sich über entsprechende Basistexte hinaus weitere grundlegende Lerntipps zur Analyse von Kunstwerken: In Bezug auf das **Kunstbild** ist dies der **Lerntipp „Herrscherbild“** auf S. 94, der sich intensiv mit Rigauds Darstellung von Ludwig XIV. beschäftigt. Darüber hinaus befasst sich der **Lerntipp „Denk-mal!“** (a. a. O., S. 202 f.) anhand des Niederwald-Denkmal mit der Bedeutung von Denkmälern im historisch-politischen Interpretationszusammenhang in Vergangenheit und Gegenwart.

Angesichts dieser nachhaltig angelegten Beschäftigung mit Bildquellen im Bereich der Kunst bzw. der Erinnerungskultur wurde im vorliegenden Band auf einen weiteren Lerntipp zu Kunstbild bzw. Denkmälern verzichtet. Wohl aber gibt es – vor allem in den ersten beiden Kapiteln – interessante Kunstbilder bzw. Statuen/Denkmäler, die im Kontext ihrer Kapitel analysiert und interpretiert werden können.

Vorschläge für die Analyse von „Kunstbildern als Quelle“

Abb. 1, S. 10: Gemälde „American Progress“ von John Gast (1872) mit entsprechender Aufgabe: Unter der **Leitfrage „Bilder – Abbild oder Sinnbild?“** wären sie z. B. in Beziehung zu setzen zum Gemälde M 1, S. 74 „Am Anfang war das Wort“ (1937) von Otto Hoyer und/oder M 3, S. 83 „Der Führer spricht“ von Paul Mathias Padua (1939), M 5, S. 92 „Die geistige Emigration“ von Arthur Kaufmann (1938/1965) oder Abb. 1, S. 114 „Selbstbildnis mit Judenpass“ von Felix Nussbaum (1943).

Eine andere sinnvolle Leitfrage wäre **„Können Bilder lügen?“**, die analog zum Lerntipp „Können Fotos lügen?“ angelegt werden könnte. Dafür wären alle o. g. Materialien geeignet.

Die Leitfrage **„Kunstbilder – Spiegel ihrer Zeit?“** scheint vor allem für folgende Materialien geeignet:

Abb. 2, S. 17: „City Activities with Subway“ von Thomas Hart Benton (1930)

S. 56: „Großstadt“ von Otto Dix (1927/28) mit Aufgabe 1, S. 56

M 39, S. 293: „Traveler“ von Duane Hansen (1988)

Die o. g. Fragestellung wäre natürlich auch auf die erstgenannten Gemälde anwendbar und darüber hinaus auch auf die im Buch abgebildeten Denkmäler.

Vorschläge für die Analyse von „Denkmälern bzw. Skulpturen als Quelle“

Da drei der fünf Materialien sich in **Projekten** finden, d. h. in der Regel kein Pflichtstoff sein können, wäre es sinnvoll, diese im Rahmen eines Gruppenreferates bearbeiten zu lassen.

Leitfragen: Was zeigen die Denkmäler bzw. was drücken sie aus? Wie beurteilt ihr ihre Form?

M 3, S. 29: Statue „Arbeiter und Kolchosbäuerin“ von Vera Muchina (1937) mit Aufgabe 4

M 7, S. 87: Relief „Der Fackelträger“ (*Projekt* „Die NS-,Ordenburg' Vogelsang“)

M 2, S. 98: Mahnmal in der heutigen KZ-Gedenkstätte Niederhagen/Wewelsburg (*Projekt* „Eine Gedenkstätte besuchen“)

M 2, S. 123: Denkmal zum „Widerstand der Frauen in der Berliner Rosenstraße“ (1995)

M 1, S. 120: „Blick auf die Stelen des Denkmals für die ermordeten Juden Europas“ (2004)
jeweils mit Internettipps S. 120 bzw. 123

Lerntipp 16: Karikaturen entschlüsseln

Der Basistext zur Karikatur als Quelle im Geschichtsunterricht findet sich wiederum auf den Vorsatzblättern. Er greift auf grundlegende Informationen aus **Band 2** zurück. Dort werden dazu zwei Lerntipps angeboten: Der **Lerntipp „Bild als Waffe“** (a. a. O., S. 72), bezogen auf die Geschichte der Reformation, und der **Lerntipp „Karikaturen entschlüsseln“** (a. a. O., S. 199), der sich mit dem Bild Bismarcks in der Presse beschäftigt. Somit kann die Arbeit mit **Band 3** sich wiederum auf eine gründliche Einführung in die Problematik stützen. Der Band selbst bietet dazu zwar keinen eigenen Lerntipp an, enthält aber eine beachtliche Anzahl von Karikaturen, welche gerade im Sinne kritischer Urteilsbildung die Bearbeitung lohnend erscheinen lassen. (Vgl. dazu die Einbeziehung bestimmter Karikaturen in die Analyse und Interpretation einiger Text- und Bildquellen in oben vorgestellten Vorschlägen zu einigen Lerntipps von Band 3!)

Vorschläge zur Bearbeitung von Karikaturen als Quellen

In einigen Fällen scheint es sinnvoll, die kategoriale Bestimmung des Materials zu problematisieren. (Begriffe im Folgenden nach Wolfgang Marienfeld, *Politische Karikaturen*, in: *Geschichte lernen*, 1990, S. 18 ff.)

Neben der Kategorisierung könnte immer auch die Frage diskutiert werden, worin der spezifische Sinn einer Karikatur im historisch-politischen Kontext bestanden hat.

In Bezug auf den **Kompetenzerwerb** durch die Arbeit mit Karikaturen ist darüber hinaus wichtig, dass – von sachlichen und methodischen Kenntnissen abgesehen – immer auch die **Urteilskompetenz** gefordert ist, da Karikaturen als „visuelle Kommentare“ zu verstehen sind.

Politiker im Bild der Karikatur („Personenkarikatur“)

Abb. 1, S. 14: „Theodore Roosevelt and his Big Stick in the Carribean“ mit Aufgabe

M 4, S. 53: „Briand fordert die Einheit Europas“ mit Aufgabe 3

Abb. 1, S. 104: „Rendezvous“ (Hitler und Stalin) mit Aufgabe

Abb. 3, S. 175: „Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard“ (1959)

Geschichtliche Prozesse („Vorgangs-“ oder „Prozesskarikatur“)

M 4, S. 53: „Briand fordert die Einheit Europas“ in Verbindung mit der Karikatur Abb. 3, S. 180 „Von höherer Warte betrachtet“ (1962) als Beiträge zur Entwicklung des Europagedankens. Einzelne betrachtet können beide auch unter eine andere Kategorie gefasst werden, z. B. Karikatur Abb. 3, S. 180, als „Ereigniskarikatur“.

Abb. 1, S. 61: Collage „Der Reichstag wird eingesargt“ (John Heartfield 1932) mit Aufgabe (Analyse und Deutung). Karikatur als Kommentar eines Vorgangs, der auch als Schlusspunkt einer Entwicklung gesehen werden kann.

Abb. 1, S. 172: „Ohne Worte“ (1955) zur Entwicklung der alliierten Nachkriegspolitik mit Aufgabe

Abb. 1, S. 206: „Anschlag aus Prag“ (1968) mit Aufgabe

Das Material könnte im Blick auf seine Funktion **konfrontiert** werden mit den folgenden Materialien:

M 3, S. 239: „Helsinki und die Folgen“ zum KSZE-Prozess 1975, *evtl. auch zu kombinieren* mit M 1, S. 218 „Die Unterschrift des Jahres“ zum deutsch-polnischen Vertrag von 1970 und mit Abb. 2, S. 240 „Die Russen einfach tottrüsten“ zum Problem des Ost-West-Konfliktes 1980/1981.

Historische Zustände oder Ereignisse („Zustandskarikatur“/„Ereigniskarikatur“)

Abb. 1, S. 44: „Versailler Friede – Deutscher Bürgerkrieg. Merkwürdig, da kommt nur Blut statt Gold“ (1922) zu den Folgen des Versailler Vertrags für die Weimarer Republik

M 3, S. 47: „Sie tragen die Buchstaben der Firma – aber wer trägt den Geist?“ (1927); im Fokus: Die Parteien der Weimarer Republik, mit Aufgabe 3

Abb. 1, S. 104: „Rendezvous“ (David Low, September 1939): Die Karikatur wurde oben im Blick auf den Hitler-Stalin-Pakt als Ereigniskarikatur betrachtet. Möglich und sinnvoll: Recherche zur Vorgeschichte des Vertrages bzw. zur Appeasementpolitik nach Lows Karikatur „Spineless leaders ...“ Siehe: http://www.johndclare.net/RoadtoWWII4_ppt.ppt aus einer englischen PowerPoint-Präsentation zu David Lows Karikatur im Evening Standard (1936); Titel: „Stepping stones to glory“

Abb. 2, S. 152: Karikatur „Ohne Worte“ (Entnazifizierung, Deutschland 1948) und

M 3, S. 153: „Die Wurzeln müssen heraus“ (USA, April 1945) mit Aufgabe 3

M 2, S. 138: „A fine team – but could do with a dash of unity“ (UNO-Karikatur von David Low, Juni 1945) mit Aufgabe 3; *thematisch* dazu auch möglich:

Abb. 1, S. 136: „Die Kluft zwischen Ost und West“ (Karikatur, USA 1945) vgl. mit

Abb. 1, S. 139: „Die Illusion des ‚One-World-Gedankens‘“ (USA, März 1946)

Abb. 1, S. 160: „Ja der hat's gut, der lebt unter einem besseren Himmel“ (Ost-West-Problematik in Deutschland, November 1946) mit Aufgabe und CD-ROM-Tipp; *thematisch* passend dazu auch:

Abb. 1, S. 172: „Ohne Worte“ (Deutschland, Mai 1955)

Abb. 1, S. 202: „Einverstanden Herr Präsident, wir reden miteinander“ Spiegel-Karikatur von 1962 zur Kuba-Krise (mit Aufgabe) und

M 5, S. 203: „Was für eine Unverschämtheit, mir Raketen vor die Haustür zu stellen!“ Karikatur aus dem englischen Evening Standard, hier als Übernahme im Spiegel, Oktober 1962.

Thematisch im Zusammenhang eines **Längsschnitts** zum „**Ost-West-Konflikt**“ dazu auch sinnvoll:

Abb. 2, S. 240: „Die Russen einfach tottrüsten“ (im Zusammenhang der Darstellung hier **Ereigniskarikatur**) zur Nachrüstungsdebatte

Abb. 3, S. 180: „Von höherer Warte betrachtet“ (1962) hier als **Ereigniskarikatur** zur Westbindungs- bzw. zur **Europapolitik** der Bundesregierung. Wurde im Verbund mit der Analyse von Fotos im Zusammenhang der Vorschläge zu „Fotos als Quelle“ schon vorgeschlagen. Dazu als weitere Ergänzung sinnvoll: **illustrierend/informierend** (Die Neue Ostpolitik als Ergänzung der Westbindung) oder **problematisierend/konfrontierend** (Neue Ostpolitik als Ergänzung zur Westbindung)

M 1, S. 218: „Die Unterschrift des Jahres“ Karikatur der FAZ vom 8. Dezember 1970, hier als **Ereigniskarikatur** zum Warschauer Vertrag

Lerntipp 17a: Diagramme erstellen und beurteilen

Lerntipp 17b: Schaubilder erklären

Auch in Hinsicht auf diese Formen visueller Vermittlung historischer Sachverhalte haben **Band 1 und 2** systematische Anleitung angeboten. Entsprechende Lerntipps dazu gibt es in **Band 3** nicht. Er enthält lediglich einen Basistext zu „**Diagramme deuten**“ auf den vorderen Vorsatzblättern. Als ähnliche Form der Visualisierung von historischen Fakten und Zusammenhängen wird im hinteren Teil noch das „**Mindmapping**“ angesprochen.

Erste Informationen zu den Lernbereichen „**Diagramme deuten**“ und „**Schaubilder erklären**“ liefern die Texte auf den Vorsatzblättern des 1. **Bandes**. Ein **Lerntipp** „Schaubilder erklären“ findet sich a. a. O., S. 45. **Band 2** präsentiert **Basistexte** zu beiden Lernbereichen auf den vorderen Vorsatzseiten; je ein Lerntipp dazu wird dort angeboten: „**Wir werten ein Verfassungsschema aus**“, a. a. O., S. 121, und „**Statistiken und Diagramme**“, a. a. O., S. 178.

Da die Form der **Diagramme** hier im Zusammenhang von Vorschlägen zum Bereich „Statistik als Quelle“ schon konkret behandelt wurde, sollen hier nur wenige weitere Möglichkeiten aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt liegt im folgenden Abschnitt auf dem Bereich der **Schaubilder**, der im Zusammenhang von **Band 3** noch nicht behandelt worden ist.

Vorschläge zu „Diagramme erstellen und beurteilen“

Abb. 3, S. 168: Diagramme zur Bundestagswahl 1949. Gruppenreferat zur Feststellung von Ergebnissen der Bundestagswahlen bis 2009 anfertigen und als Diagramme darstellen lassen. Auswertend sind Besonderheiten des Wählerverhaltens bis zur bzw. seit der Wiedervereinigung herauszuarbeiten und zu erklären.

M 3, S. 209: „Reisen zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland“ (1960-1973) mit Aufgabe 2. Diagramm anfertigen und auswerten.

M 1-M 3, S. 228: Diagramme zur Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland aufgabengemäß auswerten.

Abb. 1, S. 240: „Verteidigungsausgaben der Supermächte in Mrd. Dollar“ (1980) und M 1, S. 241 „Fieberkurve“ (Kalter Krieg und Entspannung im Ost-West-Konflikt). Beide Diagramme in Bezug auf die Aufgaben 1 - 3, S. 241 auswerten.

Abb. 1, S. 248: „Übersiedler und Flüchtlinge zwischen der DDR und der Bundesrepublik“: Diagramm hinsichtlich seiner Bedeutung für das Zustandekommen der „friedlichen Revolution“ analysieren und auswerten!

M 1/M 2, S. 258: Visualisierung der Ergebnisse von Meinungsumfragen zur Lage im vereinigten Deutschland über Aufgabe 1 auswerten.

Abb. 1, S. 270: „Militärausgaben im Vergleich“ (USA/Russland 2005) im Zusammenhang des zugehörigen Kapitels auswerten.

M 1, S. 277: „Energiebedingte CO₂-Emissionen ausgewählter Länder und Regionen“ (Tabelle der Werte von 1990 - 2006) in ein **Liniendiagramm** umsetzen und Aufgabe 2 bearbeiten.

M 12, S. 297: „Internetnutzung weltweit“: Diagramm im Zusammenhang selbst gewählter Texte (**M 7 - M 9**) sowie der Aufgabe 6 auswerten; Ergebnis als Kurzreferat vortragen (ggf. mit Präsentation).

Vorschläge zu „Schaubilder erklären“

M 3, S. 42: „Die Weimarer Verfassung“: Anhand von Aufgabe 4 gezielt analysieren. Über Internettipp <http://www.verfassungen.de> kann der Text zur genauen Klärung der Bestimmungen aufgerufen und herangezogen werden. Im Sinne verknüpfenden Lernens weitere deutsche Verfassungen vergleichend bearbeiten.

M 8/M 9, S. 171: „Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland 1949“ bzw. „Politische Ordnung der DDR 1949“ mit Aufgabe 4 (Vergleich); ggf. nach weiteren Verfassungsschemata beider deutscher Staaten suchen und diese erklären (Partnerreferat).

M 9, S. 80: „Der Aufbau des ‚Führerstaates‘ ab 1934“: Analyse und Erklärung des Führerstaates im Sinne der Aufgaben 1 und 3.

Aufgabe 1, S. 85, im Zusammenhang mit **M 2** (Textauszug der Hitler-Rede vom 2. Dezember 1938): Aus Sicht Hitlers ein Schaubild zur „nationalsozialistischen Erziehung“ erstellen.

Abb. 4, S. 161: „Wie der Marshall-Plan funktionierte“ mit zugehöriger Aufgabe erläutern.

M 4, S. 194: „Teufelskreis der Armut“ mit Bearbeitung der Aufgaben 1 und 2: Zu Aufgabe 2 gezielter Rechercheauftrag (Gruppenauftrag, Ergebnisvortrag mit PowerPoint-Präsentation). Zusätzlich in Bezug auf die Entwicklung in der sogenannten „Dritten Welt“ seit 1973 darstellen, für welche Länder bzw. Regionen der „Teufelskreis“ bis heute gilt bzw. wo und warum sich Entscheidendes verändert hat.

Abb. 3, S. 227: „Preise in der DDR von 1989“ mit zugehöriger Aufgabe. Schaubild analysieren und Pointe des Witzes (im Begleittext) erklären.

Abb. 1, S. 244: „Zerstörungskraft der Atomwaffen“: Leitfrage: „Hilft die Grafik, das Ende des Kalten Krieges zu erklären?“ Möglich: Dieses Schaubild im Verbund mit den Diagrammen S. 240 f. und/oder den Karikaturen S. 202, S. 293 und S. 240 einsetzen

Folgende Sequenz ist denkbar: „Von der Hochrüstung zur Abrüstung“

Abb. 5, S. 262: „Kernbereiche der EU“: Versuch, mithilfe des „Schaubildes“ und weiteren Informationen des Kapitels ein Schaubild der EU-Verfassung zu erstellen (Gruppenreferat).

Abb. 1, S. 275: „Das System der Vereinten Nationen“: Das Schaubild analysieren und herausstellen, ob bzw. in welcher Weise die UNO in der Lage ist, ökonomische und soziale Krisen in der Welt zu bewältigen.